Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
52 (1918)

176 (1.7.1918)

urn:nbn:de:gbv:45:1-24367

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. — Vierteljährlicher Bezugspreis 3 M 60 ₰, durch die Post bezogen mit Bestellgeld 4 M 02 ₰. Man bestelle bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Geschäftsstelle Peterstr. 28. Fernspr.-Anschl.: Schriftleitung Nr. 196, Geschäftsstelle Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Anzeigen kosten für das Herzogtum Oldenburg die Zeile 25 ₰, sonstige 30 ₰.

Anzeigen-Annahmestellen: Oldenburg: Völker, Langestr. 45, Schmidt, Nadorsterstr. 128, M. Postel, Eversten, H. Bischoff, Ofstbg., F. Büttner, Cäsinoplatz, W. Cordes, Haarenstraße 5, H. Sandstede, Zwischenahn, W. Noll, Wüsting, u. sämtl. Anzeigen-Vermittlungsstellen.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 176. Oldenburg, Montag, den 1. Juli 1918. 52. Jahrgang.

Die „Befreier" Rußlands.

Es liegt kein Grund vor, den Versicherungen japanischer Staatsmänner zu mißtrauen, daß in Tokio trotz aller gegenteiligen voreiligen Gerüchte über die Frage einer Einmischung in die sibirischen Angelegenheiten Rußlands noch keine Entscheidung getroffen sei, aber selbst wenn die maßgebenden Kreise im Sonnenaufgangslande entschlossen sein sollten, der von den Verbündeten ausgehenden Versuchung zu widerstehen, so bleibt es noch fraglich, ob sie der Gang der Ereignisse nicht bald im japanischen Staatsinteresse zu einem Eingreifen nötigen wird. Durch den Aufstand der Tschecho-Slowaken ist der Stein ins Rollen gekommen, und das Prestige der europäischen Verbandsmächte steht dabei zu sehr auf dem Spiele, als daß sie diese Bravos einfach ihrem Geschick überlassen könnten, wenn die Vorkehrungen der Bolschewiki zur Wiederaufrichtung ihrer Herrschaft in Sibirien weit genug gediehen sind. Nach Meldungen russischer Blätter wird das Vorgehen der tschecho-slowakischen Truppen von einem Stabe des Vielverbandes in Charbin geleitet. Danach wäre es deren Aufgabe, in dem Abschnitt Samara und Sysram alle Städte einzunehmen, die Brücken über die Wolga zu besetzen und die Eisenbahnlinien in Westsibirien zu schützen, um den Vielverbandstruppen einen Rückhalt für ihre Unternehmungen zu schaffen. Bemerkenswert sind im Zusammenhange hiermit Meldungen aus Petersburg, wonach Engländer und Franzosen in „Massen" in ihre Heimat abreisen.

Auch das plötzliche Auftauchen Kerenskis in Frankreich und England und sein offenes Eintreten für eine Einmischung des Verbandes kündigen an, daß das Kesseltreiben gegen die Bolschewiki begonnen hat und nicht mehr aufzuhalten ist. Mit welchen Mitteln dabei gearbeitet wird, beweisen die falschen Gerüchte über die Ermordung des Zaren. Nach zuverlässigen Nachrichten Schweizer Blätter waren sie auf Umtriebe von Agenten Kerenskis zurückzuführen, die Rußland und die neutralen Länder überschwemmen. Die Kadettenpartei, die kürzlich beschloß, den Verband zu einer militärischen Einmischung in Rußland aufzufordern, sucht die deutsch-russischen Verhandlungen zu stören, indem sie die Bolschewiki als Kaisermörder verleumdet. Ihre Ausstreuungen wurden zuerst vom „Corriere della Sera" aufgefangen, dann von der „Agence Havas" weiter verbreitet.

Es kann um die Sache der Bolschewiki in Rußland selbst noch lange nicht so schlimm bestellt sein, wenn ihre Feinde sich keinen anderen Rat wissen, als fremde Hilfe zum Sturze ihrer Herrschaft herbeizurufen. Und es kann keinem Zweifel unterliegen, daß es ihrem moralischen Ansehen im eigenen Lande nur nützen kann, wenn ihre politischen Gegner sie durch auswärtige Ränke zu stürzen suchen. Das patriotische Empfinden der breiten Massen der russischen Bevölkerung muß dadurch umsomehr zugunsten der Bolschewiki entflammt werden, weil bei der Einmischung die Japaner und Chinesen eine Hauptrolle spielen sollen, Angehörige einer Rasse, die der Russe sowohl verachtet, wie, in Erinnerung an die zweihundertjährige Mongolenherrschaft in der Geschichte Rußlands, haßt. Gardiner hat darum auch tausendmal recht, wenn er in der „Daily News" die Verbandsmächte in letzter Stunde von dem geplanten Abenteuer abzuhalten sucht. Er hebt hervor, daß keine Beweise dafür vorliegen, daß die Bolschewiki durch die Bauern und Arbeiter, die die überwiegende Masse des russischen Volkes ausmachen, im Stiche gelassen würden. Der Umsturz des Bolschewismus sei seine Sache der Russen und nicht der Alliierten. Wenn die bolschewistische Herrschaft sich aber gegen ihre inneren Feinde allein behaupten könne, so müsse man sich mit ihr abfinden als der Willensäußerung des russischen Volkes.

Alle Anzeichen sprechen dagegen, daß eine solche Stimme der Vernunft in England noch Gehör fände. Es handelt sich für die verbändlerischen Machthaber ja auch garnicht um die Frage, ob die Russen unter bolschewistischer oder anderer Herrschaft leben sollen, sondern um die Wahrnehmung der scheinbar günstigen Gelegenheit, am russischen Riesenreiche die Länder- und Beutegier zu befriedigen, die man ursprünglich an den Gebieten der Mittelmächte befriedigen wollte. Wie eine Schar hungriger Wölfe fallen die Verbandsgenossen über das Mitglied her, das am ersten auf der vergeblichen Jagd nach Beute zusammengebrochen ist.

Oesterreicher in Irkutsk.

London, 26. Juni. Reuter meldet aus Charbin: Oesterreichisch-ungarische Kriegsgefangene haben Irkutsk besetzt. Die Tschecho-Slowaken haben sich in der Richtung Krasnojarsk zurückgezogen.

Russischer Protest.

Stockholm, 30. Juni. Nach einer Meldung der Petersburger Telegraphenagentur hat das russische Kommissariat der auswärtigen Angelegenheiten durch eine Note bei der englischen Regierung gegen die Anwesenheit englischer Truppen im Murmangebiet Einspruch erhoben.

Die Sowjetwahlen.

Genf, 1. Juli. „Times" melden aus Moskau: Die Sowjetwahlen in ganz Rußland haben den Bolschewiki 92 Prozent aller abgegebenen Stimmen zugeführt.

Der englisch-französische Vorstoß.

Von unserm militärischen Mitarbeiter wird uns geschrieben:

Nach vierundzwanzigstündigem heftigen Artilleriefeuer haben Engländer und Franzosen am 28. Juni an zwei Fronträumen mit stärkeren Kräften angegriffen. Im Norden in einer Ausdehnung von 7 Kilometern nördlich der Lys, im Süden vor der Front von Soissons sogar in 8—9 Kilometer Breite, von Ambleny bist östlich Montgobert. Es haben sich daraus erbitterte Kämpfe entwickelt, in deren Verlauf die Engländer ihre Linien in der Mitte der Angriffsfront bis an den Westrand von Bieux Berquin vorschieben, die Franzosen auf ihrem Felde Cutry nehmen konnten. An allen übrigen Stellen wurden die Angreifer entweder durch Feuer abgewiesen oder durch deutschen Gegenstoß aus anfänglich genommenen Stellungen wieder zurückgeworfen. Die Franzosen geben als Beweggrund ihres Vorstoßes die Fortnahme deutscher „Waffenplätze" an — eine recht dürftige Erklärung für eine immerhin umfangreiche Kampfeshandlung und sicherlich unzutreffend.

Wir werden vielmehr beide Angriffe aus der Annahme Fochs herleiten müssen, daß die deutschen Fronten in dieser Zeit der Vorbereitung wahrscheinlich nicht so stark besetzt seien, wie in den Kampfeswochen vorher. So konnte er glauben, dort größere Erfolge zu erzwingen, die die allgemeine Stimmung in den Verbandsvölkern heben würden. Damit zugleich wäre der sächsische Vorteil verbunden gewesen, den Deutschen einen Teil der Fortschritte wieder abnehmen zu können, die sie durch ihre Frühjahrssiege erreicht hatten. In der Tat aber glückte es dem Gegner nur, auf beschränktem Raume eine Anzahl deutscher „Waffenplätze" zu nehmen, und das ist ein mageres Ergebnis gegenüber den blutigen Verlusten, die eine große Zahl seiner Divisionen wieder erlitten hat. Ich sehe in beiden Angriffen nichts weiter als einen schwächlichen Ersatz für den großen Gegenschlag, den die feindlichen Staatsmänner ihren Völkern so oft versprochen haben. Oberfeldherr Foch mußte, wenn er überhaupt daran dachte, durch einen allgemeinen Angriff Hindenburgs Pläne zu durchkreuzen und umzuwerfen, jetzt angreifen, ehe letzterer seinerseits zu dem neuen Streich ausholte, vor dem die Gegner unaufhörlich ihre Besorgnis äußern. Dazu aber fühlte Foch nicht die Kraft oder nicht die Entschlossenheit in sich und schritt anstatt dessen zu zwei Einzelunternehmungen, die ihrer Anlage nach große Ergebnisse nicht bringen konnten. So betrachtet, dürfen auch diese Angriffe unsere Zuversicht stärken, daß der Gegner sich in keiner beneidenswerten Lage befindet und nach wie vor das Gesetz des Handelns von unserer Heeresleitung entgegennimmt.

Der deutsche Abendbericht.

Berlin, 30. Juni. WTB. Amtlich. Von den Kampffronten nichts Neues.

Französische Vorbereitungen.

Genf, 30. Juni. Die Pariser Blätter melden vom Sonnabend die Abreise des Ministerpräsidenten und der Armeekommission in das Hauptquartier. Der „Matin" schreibt: Wir stehen unmittelbar vor wichtigen Ereignissen, die geeignet sind, den Verlauf des diesjährigen Feldzuges zu bestimmen oder ihn doch entscheidend zu beeinflussen.

Genf, 30. Juni. Die „Humanité" meldet die Ueberführung des Büros der Bank von Frankreich aus Paris nach Agen an der Garonne.

Die Italiener wieder zurückgeworfen.

Wien, 30. Juni. WTB. Amtlich wird verlautbart:

Unsere Stellungen auf der Hochfläche der Sieben Gemeinden lagen gestern seit 3 Uhr früh unter dem schwersten feindlichen Artilleriefeuer, dem einige Stunden später starke Angriffe gegen den Col del Rosso und den Monte di Val Bella folgten. Während die gegen den Col del Rosso gerichteten Anstürme von Haus aus erfolglos blieben, vermochte bei dem Monte di Val Bella der Italiener nach erbitterten Nachkämpfen in unsere ersten Linien einzubrechen, jedoch wurde er durch Bataillone des ungarischen Infanterie-Regiments Nr. 131 und des Warasdiner Regiments Nr. 16 im Gegenstoß wieder hinausgeworfen. Weitere Angriffsversuche sowie Teilvorstöße gegen den Sisemol und bei Asiago erstickten in unserem Geschützfeuer.

Sonst überall Artilleriekampf von wechselnder Stärke.

Der Chef des Generalstabes.

*

Zürich, 1. Juli. „Secolo" meldet am Sonntag: Die ganze Front vom Gebirge bis zum Meere liegt wieder unter Artilleriefeuer. Der Widerstand der Feinde ist noch an keiner Frontstelle gebrochen. Auch die Luftkämpfe steigerten sich in den letzten Tage in bedeutsamer Weise. Der Kampf kann noch monatelang fortdauern, wenn er nach dem Willen der italienischen Heeresleitung zu einer Entscheidung führen soll.

Kleine politische Nachrichten.

Von den Mitgliedern der Zarenfamilie auf der Krim. „Nationaltidende" richtete anläßlich der Gerüchte, daß der russischen Kaiserinwitwe in der Krim von den deutschen Militärbehörden die Erlaubnis zur Reise nach Dänemark abgeschlagen wurde, an den Staatssekretär v. Kühlmann eine telegraphische Anfrage und erhielt folgende Antwort:

Die Mitglieder der früheren russischen Kaiserfamilie, also auch die Kaiserinwitwe, die sich in der Krim aufhalten, haben selbst eine Veränderung ihrer Lebensweise und ihres Aufenthaltsortes nicht gewünscht. Die Vermutung, daß der Kaiserinwitwe die Erlaubnis zur Reise nach Dänemark verweigert worden sei, ist daher unrichtig.

Wilson wird am 4. Juli eine öffentliche Rede halten als Antwort auf die Berliner und Wiener Friedensauslassungen, die der Präsident als ungeeignet zu Friedensdiskussionen Amerikas erachte.

Ministerpräsident Seidler wird, wie man in Berliner parlamentarischen Kreisen weiß, das Kabinett teilweise erneuern.

Amerikanische Rechenkünste. Der amerikanische Oberkommissar in Frankreich hat den Deputierten des Loiregebiets eine Erklärung abgegeben, daß der sichere Sieg der Entente Ende Januar erreicht würde. Anfang Januar würden 1½ Millionen Amerikaner in Europa sein, worauf die Entscheidung des Krieges fallen würde. Es gelt nur noch kurze Ausdauer.

Aus aller Welt.

Der Orden Pour le Mérite ist dem Obersten Grafen v. Schwerin, dem Oberleutnant Goering und dem Leutnant der Landwehr Nielbock verliehen worden. Ferner hat den Orden Pour le Mérite der Leutnant Hans Kirstein, ein Sohn des Posener Regierungspräsidenten Dr. Kirstein, für seine Erfolge als Kampfflieger erhalten. Er ist zu Kriegsbeginn beim 3. Pionierbataillon als Kriegsfreiwilliger eingetreten und wurde am 1. April vorigen Jahres zu den Fliegern übernommen. Er ist ein Schüler des Rittmeisters Freiherr v. Richthofen und gehörte wie dieser dem vierten Kampfgeschwader an. Er hat bisher 27 Luftsiege davongetragen. Den Orden Pour le Mérite erhielten ferner die Jagdflieger Leutnant Loewenhardt und Leutnant Pütter.

Die „spanische" Grippe in Deutschland. Die „spanische" Gripe, die nun auch in Deutschland — vor allem in Nürnberg — ihren Einzug gehalten hat, wird von der Berliner Medizinalbehörde als ungefährlich bezeichnet. Der Vorsteher der bakteriologischen Abteilung des städtischen Medizinalamtes sagte, daß es sich den bisherigen Beobachtungen zufolge um eine Influenza-Epidemie handle, wie sie in den Jahren 1889 bis 1893 ganz Europa überzogen habe. Ein wirkliches Vorbeugemittel gegen die Erkrankung gebe es nicht. Ein Mitglied des Kochschen Instituts hat bereits Fälle der neuen Krankheit behandelt und in einem Falle den Influenza-Bazillus einwandfrei festgestellt. Seinen Beobachtungen zufolge werden ältere Personen weniger als junge Personen von der Krankheit befallen, die nach heftigem Fieber mit Schleimhäutereizung innerhalb zweier bis dreier Tage harmlos verläuft. Die Gefahr für die Zivilbevölkerung hält er für sehr gering. Bisher sei bei den Erkrankungen noch kein Todesfall vorgekommen.

Ganz London ist von der merkwürdigen Epidemie befallen.

Fliegerleutnant Wüsthoff gefangen. Fliegerleutnant Wüsthoff wurde — nach einer Genfer Meldung — hinter denfeindlichen Linien zur Landung gezwungen und fiel verwundet in französische Gefangenschaft. Die französische Presse nennt Wüsthoff einen der hervorragendsten deutschen Flieger und würdigt ihn als Nachfolger Immelmanns, Bölckes und Richthofens. Bis zum 1. Juni hatte Leutnant Wüsthoff 27 Gegner abgeschossen.

Ein englisches Flugzeug in Holland gelandet. Aus Breskens wird gemeldet, daß in der Nähe des Scheldeufers ein

Hierzu eine Beilage.

Landesbibliothek Oldenburg

englisches Flugzeug wegen Motordefekts landen mußte. Die beiden Insassen wurden interniert.

Zur Kriegslage.

Die Erörterung von Friedensmöglichkeiten hat in den letzten Tagen in der französischen Presse fast ganz wieder aufgehört. Während vor einigen Wochen in fast allen französischen Zeitungen Artikel erschienen, die sich eingehend mit der Frage beschäftigten, wie dem blutigen Ringen ein Ende gemacht werden könnte, ist es jetzt wieder auffallend still geworden. Entstanden war die Friedenssehnsucht, als die deutschen Geschütze ihre Feuerschlünde öffneten und ihre verderbenbringenden Geschosse bis nach Paris sandten, sie wurde genährt, als ein Keulenschlag dem andern folgte, als unsere heldenmütigen Truppen die französischen Stellungen durchbrachen und immer näher an Paris heranrückten, als man erkannte, daß die Träume von einer Zerschmetterung Deutschlands wie Seifenblasen zerplatzten. Dann aber trat in den Kämpfen eine gewisse Ruhe ein. Es war nicht möglich, daß das ungestüme Vorwärtsdrängen wochen-, ja monatelang ununterbrochen andauerte. Zeiten der Kämpfe müssen Atempausen folgen, um Zeit zu gewinnen zur Vorbereitung neuer Kraftanstrengungen, für den Nachschub der Artillerie, Umgruppierungen der Streitkräfte. Das sind Dinge, die nach vierjähriger Kriegsdauer ein Kind begreift. Die Franzosen übersahen aber in ihrer grenzenlosen Eitelkeit diese einfachen Tatsachen und schrieben die Ruhe auf ihr Verdienstkonto. Die französischen Hoffnungen erfuhren eine Neubelebung, daß es doch vielleicht noch möglich sein würde, den Feind aus dem Lande zu vertreiben, ihn zu schlagen und — zu siegen. Damit war dem Friedensverlangen der Nährboden entzogen. Die französische Regierung verstand es meisterlich, dem Volk die Kühlmannsche Rede als einen Beweis deutscher Schwäche auszulegen, und die Folge war, daß die Bewegung auf den Frieden in Frankreich anfing, abzuebben. Daraus ergibt sich der eine klare Schluß, daß die Friedensneigungen der Feinde einzig und allein beeinflußt werden von dem Eindruck, den Deutschlands Stärke macht. Das geringste Zeichen der Schwäche beseitigt die Friedensneigungen der feindlichen Völker. Und umgekehrt, je kräftiger die deutschen Keulenschläge fallen, um so eher werden die Feinde dem Frieden geneigt.

Daß England und Frankreich es nicht aus eigener Kraft zwingen können, ist ihnen längst klar geworden, deshalb ihr Liebeswerben um Japan und Amerika. Amerika hat zur Rettung seiner in den Verbandsmächten angelegten Milliarden eifrig die Werbetrommel gerührt, hat auch Mannschaften über den Ozean geschickt, aber sie vermochten den Verlauf des Krieges nicht entscheidend zu beeinflussen. Auf dem Gebiete der Reklame hat Amerika etwas geleistet, aber damit schlägt man keine Schlachten. Der frühere amerikanische Generalstaatsanwalt James Beck äußerte gelegentlich einer Aussprache: Wenn Amerika auch nur den geringsten Bruchteil seiner Versprechungen gehalten hätte, so wäre Hindenburgs mächtiger Vorstoß wahrscheinlich (!) zusammengebrochen. Wir hatten unseren Verbandsgenossen wenigstens 20 000 Flugzeuge versprochen, bis jetzt haben wir aber bedauerlicherweise noch nicht einmal zehn nach Europa schicken können. Der gute Wille Amerikas ist unbestreitbar, aber über allen unsern politischen und kriegerischen Leistungen steht das Verdammungsurteil „Zu spät". Wenn die Amerikaner neuerdings durch ihre Hilfe den Sieg der Entente für den Beginn des neuen Jahres in Aussicht stellen, so ist das weiter nichts als amerikanischer Größenwahn und als ein Versuch, die Franzosen über die erste Hälfte des Winters hinwegzutrösten und sie damit mit dem Gedanken an einen neuen Winterfeldzug vertraut zu machen. Als die nüchternen Engländer einsahen, daß das Heil nicht aus dem Westen kam, blickten sie flehentlich nach dem Osten aus. Aber von dort kommt ein glattes Nein. Die Japaner wollen den Engländern und Franzosen in Sibirien keine Entlastung bringen, und damit hat die Verbandspolitik einen neuen schweren Schlag erlitten. In Frankreich gibt es immer noch besonnene Köpfe, die sich redlich Mühe geben, die Franzosen zur nüchternen Beurteilung der Lage zu erziehen. So legt Paul Mistrol in der „Humanité" dar, wie unvernünftig der französische Plan ist, in Rußland zu intervenieren. Er weist nach, daß eine Strecke von 18 000 Kilometern zurückgelegt werden müsse, um ins Herz Rußlands einzudringen. Er fragt: Wie sollten die Franzosen das heute vollbringen? Die Hoffnung auf Japan sei vergeblich, da Japan den Krieg gegen Deutschland nach den Erklärungen maßgebender japanischer Kreise nicht aufnehmen wolle.

Kerenski ist fortgesetzt eifrig an der Arbeit, für ein Eingreifen Englands und Frankreichs in Rußland Begeisterung zu wecken, und er hat die Absicht geäußert, von dort aus nach Amerika zu gehen, um dort ebenfalls Stimmung für ein Eingreifen des Verbündeten in Rußland zu machen. Er hat allerdings selbst zugeben müssen, und das wird nicht gerade anfeuernd auf ein Eingreifen wirken, daß das russische Heer durchaus kriegsmüde ist. Der russische Protest beweist klar, daß man für die englische Hilfe dankt und daß die Ententetruppen mit allen Möglichkeiten zu rechnen hätten, wenn sie sich wirklich zu einem Eingreifen von Sibirien aus entschlössen. Die in der heutigen Nummer unseres Blattes erwähnte russische Note drückt die sichere Erwartung aus, daß die englische Regierung die der internationalen Lage widersprechenden Maßregeln rückgängig machen werde, so daß das russische arbeitende Volk nicht gegen seinen Willen in eine Lage gerate, das seinen aufrichtigen, auf ungestörte freundschaftliche Beziehungen gerichteten Bestrebungen nicht entspreche. Das ist recht deutlich gesprochen und wird von England verstanden werden. Gardiner erhebt im „Daily News" bereits seine warnende Stimme und weist darauf hin, daß der Umsturz des Bolschewismus eine Sache der Russen und nicht der Alliierten sei. Er sagt: Ohne Zustimmung des gesamten russischen Volkes ist ein Vormarsch durch ein so großes Gebiet wie das russische unter den jetzigen Umständen undurchführbar und ganz undenkbar. Mögen sich die Feinde in bezug auf ihr Eingreifen in Sibirien entschließen wie sie wollen. Wir sind auf alle Fälle gerüstet. Unsere Oberste Heeresleitung ist auf alle Möglichkeiten vorbereitet, so daß wir unbedingtes Vertrauen zu ihr haben können. Die gesamte für Kriegszwecke noch brauchbare ehemalige Schwarzmeerflotte steht unter deutscher Initiative, und es stehen noch genug deutsche Truppen im Osten, um vor Ueberraschungen gesichert zu sein.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit besonderen Reichen versehenen Eigenberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über örtliche Vorkommnisse sind der Schriftleitung stets willkommen.

Oldenburg, 1. Juli.

Zum Abgange des Stadtsyndikus Hartong.

Stadtsyndikus Hartong folgt zum 1. Oktober einem Ruf der Norddeutschen Wollkämmerei und Kammgarnspinnerei in Delmenhorst und scheidet damit aus dem städtischen Dienst.

Selten hat ein städtischer Beamter so schnell und so kraftvoll sein Amt in die Hand genommen und es mit Persönlichkeitswert und mit starker Arbeitsleistung ausgefüllt, wie der nunmehr leider bald scheidende Stadtsyndikus Hartong, als er 1914 der Nachfolger des tüchtigen Janßen wurde, und wohl noch niemals sah die städtische Bevölkerung einen Magistratsangehörigen so ungern scheiden, wie den glänzend bewährten Kriegssyndikus. Der lange Krieg hat viel gestört und vernichtet; aber er brachte auch Menschen und Kräfte mit ungewöhnlichen Leistungen hervor und an die rechten Stellen. Und wir Oldenburger konnten es, wenn wir der Erfahrung am eigenen Leibe noch etwa mißtrauten, von den Bewohnern anderer Gemeinden und Städte allezeit hören, wie man unsere Stadt um ihre Versorgung und um die ganze Beordnung unserer Ernährung beneidete, die zum allergrößten Teile in den Händen des Stadtsyndikus lagen.

Als Organisator hatte sich Assessor Hartong bereits im Amte Oldenburg gezeigt, von wo ihn die Stadt übernahm; aber erst der Krieg gab ihm Gelegenheit, seine Fähigkeiten voll zu entfalten zu Nutz und Frommen des Gemeinwesens, das durch seine hingebende Arbeit verhältnismäßig und im Vergleich zu anderen besonders leicht die Leiden der schweren Zeit ertrug. Als geborener Stadtoldenburger mit warmer Liebe ihr zugetan, widmete Herr Hartong der Stadt freudig ein ungewöhnliches Maß von Tatkraft und Fürsorge. Mit Energie und Weitblick versetzte er sich in die Aufgaben der Zeit, und seinem Eifer und seiner nie ermüdenden Bereitschaft verdanken wir es, daß uns manches von dem bitteren Druck erspart blieb, an dem andere Kommunen während des ganzen Krieges kranken. Er entwickelte schnell ungeahnte Fähigkeiten kaufmännischer und wirtschaftspolitischer Natur. So wurde er nicht nur die Seele der städtischen Versorgung, sondern auch der Kriegshilfe, die bestimmt war, die Leiden der Zeit zu lindern und die organisierte Hilfe und Wohltätigkeit zur Milderung der schweren Kriegsschäden einzusetzen. Ihm standen dabei die Eigenschaften zur Seite, die den Mann auf solchem verantwortlichen Posten erst machen. Ein seltenes Maß von Arbeitskraft, Voraussicht und Ueberblick und abwehrende Energie, wo sie am Platze war, und die auch hier und da die allzuoft und leicht sich zeigende Kriegsjämmerlichkeit mit fester Hand heilsam zur Ruhe brachte. Er war der Mann der Tat, nicht der leeren Worte, ein Mann des raschen Entschlusses, selbst auf die Gefahr hin, einen Fehlgriff zu tun. Aber davor bewahrte ihn zumeist eine selten glückliche Hand, und mancher, der vielleicht über Härte heimlich klagte, dankte ihm später den rechten Weg. Als Leiter des städtischen Polizei- und Armenwesens waren ihm außerdem zwei Gebiete überwiesen, auf denen er seine besten Eigenschaften glänzend erweisen konnte. Mit kraftvoller Hand übte er die Polizeigewalt aus, ohne durch übermäßige Schroffheit zu erbittern, und mit Wohlwollen und erfahrener Menschlichkeit stand er der Armenpflege vor, deren Organe ihm besonders die wohlvorbereitete und knappe Verhandlungsweise zu danken haben.

Es war garnicht zu verwundern, daß eine solche Kraft auch weiterhin bekannt und geschätzt wurde, und es lag in der Natur der Sache, daß man sie eines Tages verlieren mußte. Die städtische Vertretung vermochte ihn nicht zu halten, und wenn es möglich schien, seinen Abgang noch hinauszuschieben, es hat nicht sein sollen, und wir müssen uns jetzt in das Unvermeidliche schicken. Wir wissen, der Scheidende hatte noch große Pläne für Oldenburg, und wir hoffen, daß sie mit seinem Abgange nicht begraben werden. Seine besondere Liebe galt der neu von der Stadt eingerichteten Moorwirtschaft, die die Versorgung der Oldenburger für die Zukunft mit sicher stellen sollte. Diese Gedanken werden sicher in seinem Sinne verfolgt werden. Seine junge zukunftssichere Schaffenskraft barg noch viele andere Keime künftiger Entwickelungsmöglichkeiten, und wir müssen bedauern, daß er sie nicht zur Reife bringen kann. Aber niemand konnte dem weiteren Aufstiege dieses Hochbegabten ernstlich ein Hindernis sein. Er mußte seinen Weg machen, und der wird ihn sicher hinaufführen auf neue Höhen des Lebens und Schaffens. Und so ernstlich wir sein frühzeitiges Scheiden von seiner Oldenburger Wirkungsstelle bedauern, von deren Ausstrahlungen wir hier nur wenige streiften, ebenso warm und aufrichtig wünschen wir Herrn Hartong neue Erfolge und weitere Früchte seines Strebens in der Ueberzeugung, daß diese sich stark aus der Masse heraushebende Persönlichkeit in sich und ihrer Zielbewußtheit stets die sicheren Bedingungen ihres befriedigenden Wirkens findet.

*

Hartong, ein Sohn des geschätzten Kanzleirats a. D. Hartong, war nach dem Bestehen des Assessorexamens im Jahre 1907 beim Amt Vechta, vom 1. November 1909 ab beim Amt Oldenburg tätig. Im Winter 1914 wurde er einstimmig zum Syndikus der Stadt — zunächst für 4 Jahre — gewählt, welches Amt er am 11. April 1914 antrat.

* **Der 1. Juli.** Mit echt sommerlicher Witterung, wie es die Menschen, namentlich unsere Landwirte, sich wünschen, hat heute der Erntemonat das Regiment übernommen. Der Wind hat endlich die nördliche Ecke verlassen und ist nach Osten übergesprungen. Danach läßt sich hoffen, daß die trockene Witterung auch vorläufig anhalten werde, was in Hinsicht auf die durch die letzte unsichere Witterung gestörte Heuernte und die nahe vor der Tür stehende Getreideernte auch zu wünsche wäre.

* **Temperaturen in den städtischen Flußbadeanstalten:** Luft 12, Wasser 11¾ Grad.

* **Viehdiebstähle**, die in den letzten Nächten auch hier in der Umgegend der Stadt vorkamen, beschäftigen unsere Polizeiorgane.

* **Der Eintrittspreis** für den in der „Union" am Mittwoch, den 10. Juli, stattfindenden Heiteren Abend beträgt 2,50 *M* und 1,50 *M*, nicht 1 *M*, wie in der gestrigen Nummer irrtümlich angezeigt wurde.

* **Eine interessante Frage** wird Oberlehrer Dr. Fahrenkamp in einem heute abend im Alldeutschen Verband zu haltenden Vortrag: „Die irische Frage, ihre Bedeutung für England und Deutschland" behandeln. (Siehe Annonce.)

* **Postkreditbrief auf Reisen.** Die jetzige Reisezeit macht es notwendig, an die praktische Einrichtung der Postkreditbriefe zu erinnern. Postkreditbriefe, die unterwegs den Zahlungsverkehr außerordentlich erleichtern und es dem Besitzer eines solchen Postkreditbriefes ermöglichen, seine flüssigen Geldmittel bei jeder der 20 000 Postanstalten des Deutschen Reiches nach Bedarf in einfachster Weise zu ergänzen, werden auf alle durch 50 teilbaren Beträge bis zur Höhe von 3000 Mk. ausgestellt und haben bis zu vier Monaten Gültigkeit. Der Besteller eines Postkreditbriefes überweist den Betrag, auf den der Kreditbrief lauten soll, an das zuständige Postscheckamt (Hannover) zur Gutschrift. Die Person, für die der Kreditbrief ausgestellt werden soll, muß nach Name, Stand, Wohnort und Wohnung genau bezeichnet werden. Nach der Ausfertigung wird der Postkreditbrief der als Inhaber angegebenen Persönlichkeit übersandt, und diese kann durch Vorzeigung des kleinen grünen Heftes und einer Postausweiskarte bei jeder deutschen Postanstalt innerhalb der Schalterstunden jeden Betrag mittels eines der zehn in dem Hefte enthaltenen abtrennbaren Quittungsblätter bis 1000 Mk. abheben. Die Ausfertigungsgebühren stellen sich auf nur 50 Pfg. Daneben wird für jede Rückzahlung eine feste Gebühr von 5 Pfg. und eine Steigerungsgebühr von 5 Pfg. für jede 100 Mk. oder Teile davon berechnet. Die Gebühren sind also so gering, daß sie gegenüber den großen Vorteilen dieser Einrichtung keine Rolle spielen. Jeder Reisende sollte sich daher dieses bequemen Zahlungsweges bedienen, denn er schützt ihn vor Verlust oder Diebstahl seines baren Geldes und stellt somit die beste Reiseversicherung seines Geldes dar. Außerdem erfüllt er seine vaterländische Pflicht durch die im Interesse unserer heimischen Volkswirtschaft unbedingt notwendige Förderung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs. Der Postkreditbrief ist ein wertvoller Bundesgenosse im Kampfe gegen den mittelalterlich anmutenden Bargeldverkehr.

* **Stuten- und Füllenschauen.** Zu den diesjährigen Stuten- und Füllenschauen, die heute, am 1. Juli, im südlichen Zuchtgebiet beginnen, sind über 100 Tiere mehr angemeldet als im Vorjahre. Zur Vorführung bezw. Anmeldung sind insgesamt 880 Tiere genannt. Hiervon im südlichen Zuchtgebiete 214 (95 Stuten, 32 Stutenfüllen und 87 Stutsaugfüllen), und im nördlichen Zuchtgebiete 666 Tiere, und zwar 173 Stuten, 49 2jährige Hengste, 59 Hengstenter, 145 Stutenfüllen und 240 Stutsaugfüllen. Im nördlichen Zuchtgebiet beginnen die Schauen am 11. Juli. Die Prämienverteilung findet für das südliche Zuchtgebiet am 10. Juli, vorm. 10 Uhr, in Vechta statt. Für das nördliche Zuchtgebiet ist die Prämienverteilung anberaumt auf Donnerstag, den 1. August. Der Ort (Oldenburg oder Rodenkirchen), an dem dieser Termin stattfindet, wird später noch bekanntgegeben.

* **Deutliche Bezeichnung der Bahngüter.** Während in Friedenszeiten die Zahl der nicht unterzubringenden Bahnsendungen sich auf etwa ein Zehntel aller überzählig gemeldeten Güter belief, kann jetzt beinahe die Hälfte der überzähligen Frachtstücke nicht untergebracht werden, weil die Hingehörigkeit wegen Mangels an deutlicher Bezeichnung nicht festgestellt werden kann. Wahrscheinlich aus Knappheit an Farbe werden Kisten, Verschläge und dergl. nicht unmittelbar durch Aufmalen der Zeichen und Nummern oder Adressen auf die Kistenbretter, sondern durch Aufnageln oder Aufkleben von Pappkarten oder Zetteln mit der Signatur versehen. Diese Karten und Zettel gehen unterwegs sehr häufig verloren. Bei der großen Zahl gleichartiger Verpackungen und wegen der Anhäufung gleichartiger Sendungen auf den Güterböden können Verschleppungen und Verwechslungen nur vermieden werden, wenn jedes Stück dauerhaft und deutlich signiert ist. Es ist daher dringend erwünscht, daß die Versender von Kisten, Verschlägen, Fässern die Bezeichnung stets unmittelbar auf dem Kistenholz mit Buntstift oder Farbe anbringen. Läßt sich die Anbringung von Pappschilden, z. B. bei Körben, Demijons, Koffern usw., nicht umgehen, so muß wenigstens die Befestigung recht haltbar sein. Auch sollte man außerdem möglichst noch einen gleichen Zettel innen unter dem Deckel anbringen.

* **Der Zuschlag** auf die Summe von 175 000 *M*, die für den „Preußischen Hof" geboten wurde, ist noch nicht erteilt worden, sondern es ist ein neuer Verkaufstermin angesetzt.

Stimmen aus dem Leserkreise.

(Für den Inhalt des Sprechsaals übernimmt die Schriftleitung den Lesern gegenüber keine Verantwortung.)

Erwiderung auf das Eingesandt in den Nachrichten vom 23. Juni.

Bei der Ablieferung von Juwelen und Goldgegenständen an die Goldankaufsstellen wird der Nachdruck auf „freiwillig" gelegt. Freiwillig soll das deutsche Volk sein Gold und seine Juwelen abliefern, um dem Vaterlande zu helfen. Deshalb auch wird von einer Beschlagnahme der Goldsachen in den Juwelierläden abgesehen. Außerdem würden diese Gewerbetreibenden durch einen Abgabezwang erheblichen Schaden erleiden, da die Reichsbank nur den wirklichen Goldwert vergüten kann, nicht aber die von dem Juwelier aufgewandten Unkosten für die künstlerische und technische Herstellung des einzelnen Gegenstandes zu erstatten vermag. Ferner ist zu bedenken, daß in den Läden auch viele Doublésachen ausgestellt sind.

—.

Garnverteilung.

Gerechten Unwillen hat es hervorgerufen, daß bei der Verteilung des Nähgarns Familien von drei und weniger Personen nicht berücksichtigt werden. Als im Frühjahr die Aufforderung erging, sich zum Bezuge von Nähgarn zu

Landesbibliothek Oldenburg

melden, wurde gesagt, es sei genügend Garn vorhanden und würde in nächster Zeit verteilt werden. Wo ist das Garn geblieben? Jetzt ergeht von neuem die Aufforderung an größere Familien, sich zu melden. Bei anderen Gelegenheiten, Haussammlungen usw., werden kleinere Familien doch auch nicht zurückgesetzt. Im Gegenteil! Nie hätte ich geglaubt, daß unser verehrter Stadtmagistrat eine derartige Verordnung treffen würde. Aber hoffentlich wird die Sache noch geändert, damit auch kleinere Familien zu ihrem Rechte kommen.

A. Z.

Aus dem Gerichtssaal.

§ Strafkammer Oldenburg.

(Nachdruck verboten.)

Einen größeren Hühnerdiebstahl beging durch Einbruch in der Nacht vom 12. auf den 13. März der wiederholt vorbestrafte, aus Jever gebürtige Arbeiter Wilhelm Kuhlmann in Barkel bei Heidmühle. Die Hühner wurden an Ort und Stelle geschlachtet und in einem ebenfalls gestohlenen Sacke fortgeschafft. Die Strafkammer verurteilte ihn zu 2 Jahren Gefängnis und verfügte seine sofortige Verhaftung.

Arbeitsscheu ist der erst 16jährige Bernhard Rabenstein aus Neuengroden bei Neuende. Er öffnete durch Zurückschieben des Riegels mittels eines Messers in dem Hause seines früheren Dienstherrn, des Landmanns Popken in Feddewarden-Groden, die Tür, stieg ein und eignete sich die Uhr und ein Paar Stiefel des Knechtes und eine Pferdedecke an. R. ist vorbestraft und hat für diesen Rückfalldiebstahl 6 Monate Gefängnis zu verbüßen.

Eine ganze Reihe von Diebstählen, Betrügereien und Urkundenfälschungen ließ sich die 1896 zu Wilhelmshaven geborene, erheblich vorbestrafte Plätterin Klara Meilves in Bremen, Oldenburg, Sande, Rodenkirchen, Sürwürden, Diepholz usw. zuschulden kommen. Sie scheint geradezu in Unehrlichkeiten gereift zu haben. Eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr 6 Monaten wird sie vielleicht bessern, jedenfalls aber für längere Zeit unschädlich machen.

Wäschediebstähle sind die schwache Seite der erst 21jährigen Arbeiterin Katharine Flügger aus Varel. Nachdem sie vor nicht langer Zeit dafür eine empfindliche Strafe verbüßt hat, beging sie in Oldenburg wieder die gleiche Verfehlung. Nun trifft sie eine Gefängnisstrafe von 9 Monaten.

Der Dritte im Bunde. Wiederholt wurde das diesseits der Weser belegene, bekanntlich recht ertragreiche Stedingerland von dem hohen Geestrande jenseits der Weser her, von wo aus man es weithin überblicken kann, durch Diebe heimgesucht, die es namentlich auf Speck und Schinken abgesehen hatten. Das geschah auch am 12. März. Die auf der Schiffswerft „Vulkan" in Vegesack beschäftigten Arbeiter Hötzels, Ulrich und Munzel begaben sich mit dem Fährdampfer nach Lemwerder, gingen dann landeinwärts nach dem an der Chaussee nach Berne belegenen Orte Krögerdorf und ersahen ein dort befindliches Räucherhaus zum Einbruch aus. In der folgenden Nacht brachen Hötzels und Munzel ein, während Ulrich Wache hielt. Die Beute bestand aus zwei Schinken und einer Seite Speck, so daß jeder für den etwa eineinhalb Stunden rückwärtigen Weg tüchtig zu tragen hatte. In Bardewisch konnte es sich das Kleeblatt aber nicht verkneifen, noch in eine Bäckerei einzubrechen und 26 Brote zu stehlen. Der benachrichtigte Gendarm aus Lemwerder traf die Einbrecher hinter einem Schlagbaum, wo sie sich versteckt hatten. H. und U. wurden bereits am 7. Mai zu 3 bezw. 1½ Jahren Jahren Gefängnis verurteilt. Munzel, der damals in Hildesheim war, wo ihm 10 Monate Gefängnis wegen eines Diebstahls zuerkannt worden sind, hat insgesamt 2 Jahre Gefängnis zu verbüßen.

Letzte Depeschen.

Kanzlerreise ins Hauptquartier.

Berlin, 1. Juli. Der Reichskanzler begab sich ins Große Hauptquartier. Seine Anwesenheit gilt vor allem den vorbereitenden Besprechungen zur Fortsetzung der Verhandlungen, die der Kanzler Anfang nächster Woche über die Vertiefung des Bündnisses mit den österreichisch-ungarischen Staatsmännern in Wien führen wird.

Die französische Presse zur Kühlmann-Rede.

Bern, 30. Juni. WTB. Die ersten Kommentare der französischen Presse zur Kühlmann-Rede sind im allgemeinen recht zurückhaltend. „Humanité" veröffentlicht die Rede ohne Kommentar. „Populaire" bedauert, daß die Kriegsziele wieder nicht bekannt geworden seien. Keine der beiden Parteien wolle die Initiative ergreifen. Es dürfe nicht lange so bleiben. „Journal du Peuple" meint, Kühlmann habe eine Anstrengung gemacht, zur Präzisierung der Kriegszielfrage zu gelangen. Sombart bespricht in der „Lanterne" die Rede am günstigsten und sagt, sie sei zwar kein Friedensangebot, aber eine sichtliche Bemühung, die Friedensstraße von Hindernissen zu säubern.

Deutschlands Hilfe für Oesterreich.

Berlin, 1. Juli. WTB. Der „Lok.-Anz." meldet aus Wien: Der „Neuen Fr. Pr." wird gemeldet, daß im Großen Hauptquartier Konferenzen über die deutsche Beihilfe zur Ernährung der österreichisch-ungarischen Armee stattfanden, die zu einem befriedigenden Abschluß geführt haben. Der ungarische Ernährungsminister, Fürst Windischgrätz, und Fürst Max Egon Fürstenberg sind aus dem deutschen Hauptquartier nach Berlin zurückgekehrt.

Deutsche Werkbundausstellung in Kopenhagen.

Kopenhagen, 30. Juni. Die deutsche Werkbundausstellung wurde Sonnabend in Gegenwart des deutschen Gesandten, Grafen Brockdorff-Rantzau, eröffnet. Vom Vorstande des Werkbundes war der künstlerische Leiter der Ausstellung, Professor Riemerschmid, München, sowie Professor Bruno Paul und Professor Dr. Jaeckh zugegen. Die Ausstellung wird auf Einladung der dänischen Freunde des deutschen Werkbundgedankens hier veranstaltet. Die Ausstellung findet in der dänischen Presse aller Richtungen eine sehr freundliche Aufnahme. In strenger Auslese wird durch sie eine eindrucksvolle Anschauung von dem Hochstand deutscher Leistungen auf dem Gebiete des Luxushandwerkes, der Graphik, der Plakatkunst, der Bildhauerei und der Malerei gegeben.

Briefkasten der Schriftleitung.

Ch. R. in P. Henny Porten wohnt in Berlin, Blücherstr. 32. Wie alt sie ist? Vielleicht verrät sie es Dir?

Ein alter Abonnent im Seebade. Gegen Schweißfüße hilft peinlichste Sauberhaltung, häufiges Waschen in kaltem Wasser sowie häufiger Strumpfwechsel. Ferner ist das Benutzen von Salicyl-Streupulver, das man in jeder Apotheke erhält, sehr zu empfehlen. — Gegen den Schweiß in den Achselhöhlen empfehlen wir Ihnen das vielfach bewährte Salicyl-Streupulver, das Sie ein paarmal täglich in die vorher mit einem Schwamm und kaltem Regenwasser gereinigten Achselhöhlen einstreuen und mit einer dünnen Lage Verbandwatte bedecken. Wenn Sie täglich baden (doch wohl kalt?), so machen Sie die Puderung der Achselhöhlen jedesmal nach dem Bade und außerdem noch zweimal am Tage, möglichst gleichmäßig auf den Tag verteilt. Vielleicht trägt es zur Heilung Ihres Leidens bei, wenn Sie nachts nicht die Arme unter die Decke stecken, sondern sich gewöhnen, mit über den Kopf gelegten Händen zu schlafen. Häufiger Wechsel des Unterzeugs ist selbstverständlich, nur tragen Sie keinesfalls Leinenhemden über Ihrem Unterzeug, höchstens Vorhemden, Kragen und Manschetten.

B. L. N. Nach den Bestimmungen aus dem Militärversorgungsgesetz werden an sich nur an die Witwe oder die Kinder eines verstorbenen Rentenempfängers noch drei Monate die Versorgungsgebührnisse weitergezahlt. Im Falle der Bedürftigkeit kann jedoch auch an Eltern dieses Gnadenvierteljahr bezahlt werden, wenn der Verstorbene überwiegend der Ernährer war. Wenden Sie sich an die Versorgungsabteilung des Bezirkskommandos. Fortlaufende Rente kann nicht beansprucht werden. — Vielleicht hilft ein Gesuch an das Rote Kreuz Abt. 2.

Hauptschriftleiter Wilhelm von Busch. Ständiger literarischer Mitarbeiter Professor Dr. Richard Hamel. Verantwortlich für die Schriftleitung: Wilhelm von Busch und Otto Schabel, für den Anzeigenteil: P. Radomsky. Druck und Verlag von B. Scharf, sämtlich in Oldenburg.

Gemeinde Ohmstede

Für die 4klassige Volksschule in Etzhorn-Ost wird zum 1. Oktober eine

Lehrerin

gesucht.

Der Schulvorstand.
Hanken.

Köterei-Verkauf bei Rastede.

Landmann **Hr. Bruhn** in **Leuchtenburg** beabsichtigt, seine daselbst unmittelbar an der Chaussee und unweit Rastede schön belegene

Köterei,

bestehend aus geräumigen und in gutem baulichen Zustande befindlichen Gebäuden und reichlich 4 Hektar 50 Sch.-S. besten Gartens, Acker- und Grünländereien,

mit Antritt zum 1. Mai 1919 zu verkaufen.

Hierzu ist Termin auf

Mittwoch, 10. Juli,

nachmittags 5½ Uhr,

in **Kipkers Wirtshaus** in Leuchtenburg anberaumt.

Ausgeschlossen ist nicht, daß der Zuschlag sofort erfolgt.

Das wundervoll belegene Besitztum ist zum Ankauf sehr zu empfehlen.

Degen, Aukt., **Rastede.**

Roggen-Verkauf

Zwischenahn. Der Hausmann **G. Ficken** zu Aschhausen läßt am

Freitag, den 5. Juli d. J.,

nachm. 5 Uhr anf.,

bei seinem Hause:

ptm. 30 Sch.-S. sehr gut stehenden Roggen

öffentlich meistbietend in Abteilungen verkauf., wozu Kaufliebhaber einladet

J. H. Hinrichs.

Stadtmagistrat

Wir haben ein 13jähriges Mädchen und zwei Knaben, 7 und 5 Jahre alt, auf dem Lande in Familien unterzubringen.

Meldungen i. Rathaus, Zimmer 20, erbeten.

Oldenburg,
den 29. Juni 1918.

Gras-Verkauf in Bekhausermoor.

Rastede. Fr. Oltmanns in **Bekhausen** läßt am **nächsten**

Montag, 8. Juli,

nachm. 6 Uhr,

auf seinem olim **Bartels Placken** bei Bruns Hause in **Wapeldorf**

10 Jück gut besetztes Mahgras

in Abteilungen verkaufen und die **Nachweide** im ganzen oder in 2 Abteilungen verpachten.

Degen. Aukt.

Wiefelstede. In **D. zur Horsts, Aschhausen,**

Auktion

am 4. Juli cr.,

gelangen

1 junge Kuh,

Dezember kalbend,

1 gute Dreschmaschine

mit zum Verkauf.

Brötje, amtl. Aukt.

Rastede. Für Spediteur **Meyer** hiers. werde ich am **nächsten**

Freitag, 5. Juli,

nachm. 6¼ Uhr,

auf **Oltmanns Stelle** in **Kleinenfelde**

eine Fläche bestes Mähgras

in Abteilungen verkaufen.

Degen.

Verpachtung.

Seefeld. Eine in der Gemeinde **Rodenkirchen** belegene **allerbeste**

Landstelle,

groß etwa 20 Hektar, ist mit Antritt zu Mai k. J. zu **verpachten.**

H. von Nethen,
amtl. Auktionator.

Bau- und Wiesenlands-Verheuerung

Zwischenahn. Die in diesem Jahre aus der Pacht fallenden

Bau- u. Wiesenländereien

des minderjährigen E. F. **Brockhoff** aus Burgfelde sollen am

Sonnabend, den 6. Juli d. J.,

nachm. 5 Uhr,

i. Heinemanns Wirtshaus zu Burgfelde wieder verpachtet werden und zwar die Wiesenländereien mit sofortigem Antritt und die Baulländereien mit Antritt nach der diesjährigen Aberntung.

J. H. Hinrichs.

NB. Die Wiesenländereien kommen auch in Abteilungen zum Ausatz.

D. O.

Gras-Verkauf in Düwelshoop.

Hausmann **Heinr. Bruns** in **Borbeck** läßt am

Dienstag, 9. Juli,

nachm. 5 Uhr,

auf seinen Wiesen in Düwelshoop

bestes Mähgras

in Abteilungen auf Zahlungsfrist verkaufen.

Rastede. Degen, Aukt.

Spar- und Darlehnskasse

E. G. m. u. H.

Wiefelstede.

Vermögens-Nachweis per 31. Dezbr. 1917.

A. Vermögen:

Kassenbestand	1 988,96	M
Forderungen	930 744,78	„
Geschäfts-Guthaben bei der Landw.-Bank	9 250,—	„
Stück-Zinsen bis 31. Dezember 1917	15 594,30	„
Mobiliar und Utensilien	1,—	„
	957 579,04	M

B. Verbindlichkeiten:

Geschäfts-Guthaben der Genossen	1 389,37	M
Reservefonds	15 006,22	„
Schulden	938 285,30	„
Im voraus gezahlte Zinsen	1 922,30	„
Reingewinn	1 026,85	„
	957 579,04	M

Zahl der Genossen am 1. Januar 1917: 270. Zugang —. Abgang —. Zahl der Genossen am 31. Dezember 1917: 270.

Wiefelstede, den 29. Juni 1918.

Der Vorstand.

Rabe. Joh. Chr. Tapken. Runken.

„Union".

Mittwoch, den 3. Juli 1918, abends 8 Uhr:

Grosses

Wohltätigkeits-Konzert,

ausgeführt vom gesamten Musikkorps des Reserve-Instr.-Regiments . . . aus dem Felde,

unter Leitung des Musikleiters Vizefeldwebel **Wellern.**

Zum Besten der Hinterbliebenen des Regiments.

— Eintritt 1 Mk. —

Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im Saale statt.

Blohm. Zu verkauf. eine nahe am Kalben stehende

Quene.

H. Bohlken.

Zu kaufen gesucht ein

junger Teckel.

Angebote unter B. F. 276 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Kaninchen zu verkaufen.
Margaretenstraße 26.

Zu verk. ein gut erhalt **Kinder- u. e. Sportwagen.** Näheres in der Filiale Langestraße 45.

Ein- und zweischläf. **Bettstellen** mit u. ohne Matratzen, **Waschtisch, Dezimalwage mit Gewichten, Garderobe** zu verkaufen.

Brüderstraße 31.

Friesch enmoor. Zimmermeister **Georg Böning Ww.** daselbst läßt

Sonnabend, den 6. Juli d. J.,

nachmittags 4 Uhr,

meistbiet. mit Zahlungsfrist verkaufen:

2 Milchkühe, belegt 1 Schwein, Hühner u. Enten

mehrere Schränke, Tische, Stühle, 1 Nähmaschine, 1 Fahrrad, Milchkannen, Schweine- und Waschtröge, Futterkiste, Hühnerkasten, mehrere Geflügelställe, Karre, landwirtschaftliche Gerätschaften und sonstig.;

ferner die Zimmereiwerkzeuge und Holzvorräte, als: mehrere Ramm- und Rüstbäume, Böcke, Kette, 1 Hobelbank, 1 Drehbank, 1 Schleifstein, Sägen, Aexte, Hobel, Meißel, Bohrer, Schraubzwingen, einige Satz Hebeschrauben und vieles Kleingeschirr, 1 große Partie Dielen und Breiter in verschiedenen Breiten, 1 Posten Eichen- und Eschenbohlen und einige Baumstämme;

außerdem: **ca. 2 Jück gut besetztes Mähland zum zweimaligen Mähen u. ca. 1600 Meter bereits gemähte Chausseebermc.**

Carl Kuck,
amtl. Auktionator,
Ovelgönne.

Letzter Verkaufsaufsatz.

Schweierzoll. Rentner **Gerhd. Timmermann Erben** lassen erbteilungshalber

Mittwoch, den 10. Juli d. J.,

nachmittags 3 Uhr,

in **Boogs Gasthaus** in Schweierzoll ihre in Achtermeer an der Chaussee gelegene schöne

Landstelle,

groß 6,7056 Hektar (ca. 15 Jück),

mit Antritt zu Mai k. J. öffentlich meistbietd. zum dritten und letzten Male zum Verkauf aufsetzen.

Die Gebäude sind komplett und sehr gut erhalten, teils neu, die Ländereien fast sämtlich bestes Grünland und direkt beim Hause an der Chaussee gelegen.

Bei hinreichendem Gebot wird im Termin der Zuschlag sofort erteilt werden.

Carl Kuck,
amtl. Auktionator,
Ovelgönne.

Schweierzoll. Frau Tierarzt **Schröder Ww.** in Oldenburg läßt

Mittwoch, den 10. Juli d. J.,

nachmittags 3 Uhr,

in **Boogs Gasthaus** in Schweierzoll ihre direkt beim Bahnhof Schweierzoll an der Chaussee belegene

Besitzung,

bestehend aus gut erhaltenen, geräumig. landwirtschaftlichen Gebäuden, Wärf und Garten, groß zusammen 5545 Quadratmeter, mit Antritt zu Mai k. J.

öffentlich meistbietend zum zweiten Male zum Verkauf aufsetzen.

Wegen d. überaus günstigen Lage direkt beim Bahnhof u. bei der Molkerei eignet sich die Besitzung besonders auch für einen Viehhändler oder Fuhrmann.

In allernächster Nähe können Ländereien zugepachtet werden.

Auskunft ert. auch Herr A. Sommer in Schwei.

Bei hinreichendem Gebot wird schon in diesem Termin der Zuschlag erteilt werden.

Carl Kuck,
amtl. Auktionator,
Ovelgönne.

Zu verkaufen:
Fensterversatz, 120×130,
gr. Eisschrank,
gr. Lexikon.
Meinardusstr. 39.

Landesbibliothek Oldenburg

Vorzügliche

Landstelle

bei Rastede.

Seefeld. Eine ganz nahe dem Bahnhof Neusüdende belegene

Landstelle,

größtenteils vorzügliche Wiesen und Weiden, teils ertragreiches Ackerland, groß reichlich 17½ Hektar, fast neue geräumige Gebäude, steht mit Antritt zu Mai k. J. zum Verkauf. Kaufpreis durchaus mäßig.

H. von Nethen,
amtl. Auktionator.

Hotel=Verkauf.

Das hier am Staun Nr. 1 belegene altrenommierte Hotel ersten Ranges

Preußischer Hof

soll mit dem wertvollen Inventar oder auch ohne dasselbe gegen Meistgebot verkauft werden.

Abermalig. Termin hierzu steht an auf

Sonnabend, den 6. Juli d. Js.,
nachmittags 5 Uhr,

in dem genannten Hotel; der Zuschlag wird alsdann erteilt werden.

Geboten sind 175 000 ℳ.

W. Köhler, amtl. Aukt.

Haus = Verkauf.

Das zum Nachlasse des verstorbenen Schuhmachermeisters August Decker gehörige, hier

Baumgartenstr. 11

belegene Hausgrundstück, soll zum Zwecke der Erbteilung gegen Meistgebot verkauft werden.

Dritter und letzter Termin hierzu steht an auf

Sonnabend, den 6. Juli d. Js.,
nachm. 4 Uhr,

im Hotel zum Erbgroßherzog.

W. Köhler, amtl. Aukt.

Marschstelle=Verkauf.

Erstklassige Marschlandstelle in Hammelwarden, alles schwerste Weiden, geschlossen liegend, mit geräumigen Gebäuden, an bester Lage, nahe Bahnstation,

61 1/3 ha
gleich reichlich 135 Jück,

habe ich im ganzen oder geteilt unter günstigen Bedingungen mit beliebigem Antritt zu verkaufen.

Die Landstelle ist eine der besten in hiesiger Gegend und deshalb der Ankauf besonders zu empfehlen.

Kauflustige, denen ich gern weitere Auskunft erteile, wollen baldigst mit mir in Verhandlung treten.

H. Nothroth, Aukt.,
Kirchhammelwarden.

Schreibmaschine zu leihen gesucht. Angeb. mit Preisang. unter V. 8 an d. Filiale Langestraße 45.

Verein ehem. 91er Oldenburg

—

Am Mittwoch, den 3. Juli d. J., abends 9 Uhr, Monatsversammlung im Vereinslokal (Lichtenbergs Gasthof).

Amtsvorstand des Amtsverbandes Amt Oldenburg.

Die Landeskartoffelstelle hat für das Herzogtum Oldenburg den Erzeuger-Höchstpreis für **Frühkartoffeln** vom **1. Juli d. J. an** bis weiter auf

10 Mk. für den Zentner

festgesetzt.

Oldenburg, den 26. Juni 1918.

J. V.: **Tantzen.**

Amtsvorstand des Amtsverbandes Amt Oldenburg.

Warnung.

Kartoffelerzeuger, welche pro Kopf des Haushalts **3 ar** Kartoffeln gebaut haben, können als Selbstversorger keinen Anspruch auf **Lieferung von Kartoffeln durch die Gemeinde** erheben.

Demjenigen, der weniger gebaut hat, als ihm für den Haushalt zusteht, wird der Ertrag der bebauten Fläche bei der Berechnung in Anrechnung gebracht.

Oldenburg, den 26. Juni 1918.

J. V.: **Tantzen.**

Alldeutscher Verband.

Öffentliche Versammlung

Montag, den 1. Juli 1918, abends 8½ Uhr pünktlich, im großen Saale des „Anton Günther".

Vortrag des Herrn Oberlehrer **Dr. Fahrenkamp:**

„Die Irische Frage, ihre Bedeutung für England und Deutschland".

Alle Mitglieder sind herzlichst eingeladen. – Freunde der Sache sind als Gäste willkommen; **der Eintritt ist frei.**

Der Vorstand.

Versucht es doch einmal mit **Tietjens** neuester

Ersatz=Sohle

(Gummileder)

Marke „Ich bin haltbar".

Genehmigt von der E.-S.-G. Berlin.

Eine Platte ist 8 Paar größte Herrensohlen und zirka 12 Paar Damensohlen, **25 Mk.** franko unter Nachnahme.

Hinr. Tietjen, Bremen, Hamburgerstraße 265.

Mein Geschäft wird bis auf weiteres

– abends um 8 Uhr –

geschlossen.

Chr. Klinge,

Hof=Konditorei u. Café.

Hochprozentiger kohlensaurer Düngekalk,

maschinenstreufähig, staubfrei, ca. 90—95%

Ia Düngekalkmergel, feinste Mahlung,

Fäkaliendünger aus städtisch. Kläranlagen, getrocknet und zerkleinert.

Sofortige und spätere Lieferung.

Krüger & Co., G. m. b. H., Magdeburg Fernspr. 3077

Aufforderung.

Alle diejenigen, welche dem verstorbenen Dachdeckermeister **Carl Haase** zu Dalsper etwas schuldig sind, wollen bis zum 15. Juli an mich Zahlung leisten. Diejenigen, welche eine Forderung haben, wollen solche bis dahin bei mir anmelden.

B. Glovstein, Aukt.

Sandkrug. Zu verk. eine nahe am Kalben stehende [illegible] **Kuh.**

Heinr. Backhus.

Schreibpult zu verkaufen. Hindenburgstraße 3 II.

Ferienaufenthalt für Knaben von 9 Jahren gegen Vergütung sucht

Lehmann, Berlin, Müllerstr. 134.

Bis 4. Juli einschließl.

verreist.

Hofzahnarzt Eissing.

Zahnleidende

Zähne werden unt. Garantie **naturgetreu** eingesetzt. **Plomben** in Gold, Porzellan, Amalgan etc. – **Zahnziehen** unter Anwendung lokaler Betäubungsmittel. Nerventöten, Zahnreinigen etc.

A. Loewenstein
Zahnatelier,
Oldenburg i. Gr.
Bahnhofstr. 15, I,
Eingang Rosenstr.

Telephon Nr. 1456.

Kleines niedl. Mädchen

in Pflege zu geben gegen gute Vergütung. Angebote unter V. 100 an die Filiale Langestraße 45.

Kräft. Steckr.-, Runkelr.-, Rotebeetenpflanzen billig. Bürgereschstr. 48.

Gesucht in Rastede

für ältere Dame mit zwei Kindern, 5 u. 7 Jahre alt, i. Monat Juli 2—3 Woch. gute freundl. Aufnahme mit voller Verpflegung.

H. Schnaf, Schlachtermstr., **Wilhelmshaven,** Luisenstr. 18.

Bremer Stadttheater.

Montag, den 1. Juli, abends 7½ Uhr: „Die Czardasfürstin."

Dienstag, den 2. Juli, abends 7½ Uhr: „Die schöne **Galathee.**"

Mittwoch, den 3. Juli, abends 7½ Uhr: „Des Löwen Erwachen."

Donnerstag, den 4. Juli, abends 7½ Uhr: „Die Czardasfürstin."

Freitag, den 5. Juli, abends 7 Uhr: „Die Fledermaus."

Sonnabend, den 6. Juli, abends 7½ Uhr: „Das Dreimäderlhaus."

Familien-Nachrichten

Todes=Anzeigen.

Rastede=Kleinenfelde,
den 30. Juni 1918.

Erhielten heute die tieftraurige Gewißheit, daß unser innigstgeliebter, hoffnungsvoller Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der

Unteroffizier

Paul Schulz

Inhaber des Eisernen Kreuzes,

am 6. Juni d. J. in seinem 20. Lebensjahre im Westen für sein geliebtes Vaterland den Heldentod erlitten hat.

In tiefer Trauer

Carl Schulz und Frau geb. Nitschmann.
Emilie Heuer geb. Schulz, Berlin.
Otto Schulz, zurzeit im Felde.
Max Schulz, vermißt.
Helene Schulz.
Erich Schulz, zzt. Wilhelmshaven.
Hermann Schulz, zurzeit im Felde.
Albert Heuer, zurzeit im Felde.

Oldenburg, den 29. Juni 1918.

Erhielt die tieftraurige Nachricht, daß mein innigstgeliebter Mann, meiner kleinen Tochter liebevollster Vater, mein lieber Sohn, unser guter Bruder, Schwager, Schwiegersohn und Onkel, der

Bäckermeister

Heinrich Schwarting

Fernsprecher der 2. Batterie in einem Fuß=Artillerie=Regiment,
Inhaber des Eisernen Kreuzes und des Friedrich=August=Kreuzes 2. Klasse,

in seinem 37. Lebensjahre den Heldentod fürs Vaterland erlitt. Seit Kriegsanfang stand er im Felde.

In tiefstem Schmerze

Helene Schwarting geb. Tegtmeyer,
Frau Marie Schwarting,
Heinr. Tegtmeyer
und alle Angehörigen.

Nordenham, Ovelgönne, Oldenburg.

Statt Ansage.

Neusüdende, den 29. Juni 1918.

Heute morgen 4 Uhr endete ein sanfter Tod nach langem, schwerem Leiden das rastlos tätige Leben unseres lieben, guten Vaters, Schwieger- und Großvaters, Bruders, Schwagers und Onkels, des

Landmanns

Dietr. Ahlers

in seinem 77. Lebensjahre.

Um stilles Beileid bitten
die trauernden Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 4. Juli, nachmittags 3 Uhr, auf dem Kirchhofe in Rastede statt.

Osternburg, den 29. Juni 1918.

Erhielten die tief erschütternde Nachricht, daß mein innigstgeliebter, unvergeßlicher Mann, meiner Kinder treusorgender Vater, unser unvergeßlicher Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel, der

Sergeant

Rudolf Müller

in einem Reserve=Infanterie=Regiment, Inhaber des Eisernen Kreuzes und des Friedrich=August=Kreuzes,

in seinem 40. Lebensjahre am 10. Juni durch Kopfschuß dem grausamen Weltkriege zum Opfer gefallen ist.

In tiefem Schmerze die schwergeprüfte Gattin

Minna Müller geb. Hentschel
nebst Kindern:
Alma, Albert und Hanni.

Im Kampfe fürs Vaterland verloren wir unseren lieben Turngenossen

Johann Ciekanowski.

Ehre seinem Andenken!

Osternburger Turn=Verein.

Aschhauserfeld, den 26. Juni 1918.

Heute morgen endete der Tod nach kurzem, mit Geduld ertragenem Leiden das rastlos tätige Leben meines lieben Mannes, unseres treusorgenden Vaters, Schwieger- und Großvaters

Heinrich Dreyer

im 77. Lebensjahre.

Dies bringen in tiefer Trauer zur Anzeige

Helene Dreyer geb. Gorath
und Angehörige.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 2. Juli d. J., nachmittags 5 Uhr, auf dem Kirchhofe in Zwischenahn statt. — Vorher Trauerandacht im Sterbehause.

Nachruf.

In den schweren Kämpfen starb den Heldentod für das Vaterland der

Sergeant

August Meyer

aus Metjendorf,

Inhaber des Eisernen Kreuzes und des Friedrich=August=Kreuzes 2. und 1. Kl.

Ein treuer Kamerad und ein lieber Freund ging uns verloren. Wir betrauern seinen frühen Heimgang und werden sein Andenken stets in Ehren halten!

Die Unteroffiziere der 1. Komp. eines Res.=Inf.=Regts.

Bekhausen, d. 29. Juni. Heute morgen entschlief nach kurzer, heftiger Krankheit unser innigstgeliebter kleiner Sohn und Bruder

Fritzi

im Alter von 2½ Jahren, welches tiefbetrübt zur Anzeige bringen

Wilh. Knutzen, z. Zt. in engl. Gefangenschaft, nebst Frau und Kindern.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, d. 4. Juli, nachm. 2½ Uhr, auf dem Kirchhofe zu Rastede statt.

Danksagungen.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme von nah und fern an dem schweren Verlust meines lieben Sohnes und unseres guten Bruders sagen wir allen unseren

innigsten Dank.

Familie Feldhus,
Donnerschwee.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verlust unseres lieben Sohnes **Hans**

danken wir herzlich

Joh. Lüers und Familie,
Stollhamm.

Welcher Landwirt

wäre gewillt, zwei gut erzogene Kinder, deren Vater seit Beginn des Krieges im Felde, einige Wochen in gute Pflege zu nehmen? Angebote an

Schnelle, Rüstringen,
Mitscherlichstr. 88 I.

Beilage

zu Nr. 176 der „Nachrichten für Stadt und Land" von Montag, 1. Juli 1918.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit besonderen Zeichen versehenen Eigenberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über örtliche Vorkommnisse sind der Schriftleitung stets willkommen.

Oldenburg, 1. Juli.

* **Ordensverleihung.** Der Großherzog hat dem Großh. Oldenb. Hofrat Dr. Karl Pansch in Soest das Ehrenritterkreuz erster Klasse verliehen.

* **Die Rote-Kreuz-Medaille** erhielt Anna Hamel, Schwester am Kreis-Krankenhaus zu Groß-Lichterfelde bei Berlin, eine Tochter unseres Prof. Dr. Richard Hamel.

WTB. **Faserstoffe.** Durch eine neue Bekanntmachung des stellv. Generalkommandos am 29. Juni 1918 werden Fasern aus Kolbenschilf, Weidenbast, Lupinen, Getreidestroh (Stranfa) und Besenginster beschlagnahmt. Verkauf und Lieferung ist nur noch an bestimmt vorgeschriebenen Stellen gestattet. Abdrucke kostenlos bei der Kriegsrohstoffstelle in Hannover, Fundstraße 1 C.

WTB. **Sammlung von Laubheu.** Neben die schon seit Monaten erfolgreich betriebene Sammlung von Abfallstoffen und Wildfrüchten ist neuerdings die Sammlung von Laubheu getreten. Dabei haben sich bei einzelnen Sammelstellen, namentlich bei den in erster Linie beteiligten Schulen und Schulverwaltungen, Zweifel darüber ergeben, welche Stoffe nun in erster Linie zu sammeln sind. Demgegenüber muß darauf hingewiesen werden, daß im gegenwärtigen Zeitpunkte alle anderen Sammlungen hinter der Laubheugewinnung zurücktreten müssen. Für die Durchführung der gegenwärtigen schwerwiegenden militärischen Aufgaben ist die Beschaffung von Hafersatz von entscheidender Bedeutung. Deshalb muß die schon begonnene Laubheugewinnung im ganzen Reiche in erster Linie auf das energischste fortgesetzt und, wo sie noch nicht begonnen ist, unverzüglich in Angriff genommen werden. Das Laubheu dient keinesfalls, wie vielfach irrtümlich angenommen wird, als Ersatz oder zur Streckung des Wiesenheus, sondern es wird nach Trocknung in Fabriken gemahlen, mit Melasse vermischt, in Kuchenform gepreßt und sodann als Ersatz und zur Streckung des Hafers verfüttert. Bei schlechtem Wetter oder da, wo sich Laubheu nicht gewinnen läßt, oder unter Ausnutzung sonstiger örtlicher Verhältnisse, wird selbstverständlich die Fortsetzung des Sammelns der ebenfalls besonders wichtigen Sammelgüter, wie Sparmetall, Gummiabfälle, Frauenhaar usw., auch während der gerade jetzt dringenden Periode der Laubheugewinnung erwartet.

* **Der Frauenverein Arbeitsnachweis — Rechtsschutz** beabsichtigt, für den Monat Juli einen unentgeltlichen Kursus abzuhalten, jeden Freitagabend von 8 bis 10 Uhr in seinem Büro, Kurwickstraße 21, in Strumpf- und Sockenreparaturen. Wie schon früher, wird die Unterweisung erfolgen in Hackeneinstricken, Sohleneinmähen, Strickstopf und sonstigen Ausbesserungen. Das nötige Material ist mitzubringen. Jede Lernenwollende ist willkommen.

* **Jagderöffnung.** Mit dem heutigen Tage beginnt nach dem oldenburgischen Jagdgesetz im Oldenburger Lande die Jagd auf den Rehbock und auf die Wildente, und damit wieder die Jagdsaison. In Preußen ist die Rehjagd schon seit Mitte Mai offen, während die Entenjagd dort auch am heutigen Tage eröffnet wird. Rehwild wird in unserem Lande in fast allen größeren Staatsforsten und auch in vielen Privatforsten angetroffen, hat sich aber doch nicht in dem Maße vermehrt, wie es nach unserem Jagdgesetze, das schon seit langer Zeit dem weiblichen Rehwild völligen Schutz gewährt, hätte angenommen werden können. Die Wildente kommt überall in den Niederungen, an der Küste und an den größeren stehenden Gewässern und Flußläufen auch hier im Lande vor, sodaß die Jagd auf dies Wild von den hiesigen Jägern ziemlich allgemein ausgeübt werden kann und ausgeübt wird.

* **Aehrensammeln.** Uebermorgen treten die Schulen der Stadt in die Sommerferien, die bis zum 6. August dauern. In diesen Ferien kann sich die Schuljugend in einer Weise im Dienste des Vaterlandes betätigen, die wirklich etwas abwirft und daher Zweck hat. Es ist im vergangenen Jahre in diesem Blatte nachgewiesen worden, daß bei der Ernte auf den Erntefläschen des Deutschen Reiches Millionen von Kilogramm Getreide verloren gehen und nutzlos untergepflügt werden, weil es in den landwirtschaftlichen Betrieben an Zeit und an Arbeitskräften mangelt, die zurückbleibenden Aehren genauer nachzusammeln und zu bergen. Mit diesem so nutzlos verloren gehenden Getreide könnten Hunderttausende von Schweinen gemästet werden, und was das in jetziger Zeit für die Volksernährung bedeuten würde, ist leicht zu ermessen. Durch fleißige Sammeltätigkeit der Jugend könnte ein großer Teil dieses nutzlos umkommenden Getreides für die Volksernährung gerettet werden. Es wird in jetziger Zeit kaum Landwirte geben, die nicht einsichtig genug sind, dieses Nachsammeln der Aehren auf ihren Feldern zu dulden. Leiden sie doch dabei in keiner Weise Schaden und leisten damit dem Vaterlande einen immerhin schätzbaren Dienst. Natürlich muß dabei vorausgesetzt werden, daß die Sammeltätigkeit in ordnungsmäßiger Weise geschieht, die dem Landwirt in keiner Weise Störungen und Verdruß bereitet. Was auf dem Acker in der Ernte nutzlos zurückbleibt, ist unendlich viel mehr, als so ohne weitere genauere Nachprüfung angenommen zu werden pflegt. Es ist so viel, daß ein fleißiger Sammler in einigen Tagen ohne gar zu große Mühe wohl einen Zentner Korn zusammenfinden kann.

* 12. **Preuß.-Südd.** (238. **Kgl. Preuß.**) **Klassenlotterie.** Die Ziehung 1. Klasse beginnt am 9. d. M. Spieler werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Erneuerung unter Vorzeigung des Vorklassenloses bis zum 3. d. M., abends 6 Uhr, erfolgen muß, sonst kann der Einnehmer über das Los anderweitig verfügen.

* **Die nächste Versammlung des Vereins ehem. 91er,** Oldenburg, findet Mittwoch, den 3. Juli d. J., in Lichtenbergs Gasthof statt.

÷ **Ein unerhörter Streich** wurde gestern mittag von Kindern an der Gartenstraße ausgeführt. Sie entzündeten Papier in den Luftlöchern unter dem Schaufenster in einem erst vor kurzem aufgemachten Gemüsegeschäft im Hause des Gastwirts Wille. Bald füllte sich das Zimmer und besonders der Auslegeraum des Fensters mit dickem Rauch. Das Gemüse war verdorben, zumal schleunigst mit Wasser einem größeren Brande vorgebeugt werden mußte.

÷ **Sind Polen noch feindliche Ausländer?** Diese Frage hatte Sonnabend wieder das hiesige Schöffengericht zu entscheiden, da ein hier ansässiger, aus Warschau nach dessen Fall herübergekommener Bäcker Einspruch erhoben hatte gegen einen Strafbefehl, der ihm wegen Aufenthalts in Lokalen bezw. auf der Straße nach 9 bezw. 10 Uhr abends eine vierzehntägige Gefängnisstrafe zuerkannte. Das Gericht ermäßigte das Urteil auf 50 ℳ Geldstrafe, kam also nicht zu einem Freispruch. In einem anderen ähnlich liegenden Falle hat es vor kurzem ein freisprechendes Urteil gefällt, gegen das allerdings Berufung eingelegt ist.

*

* **Moorhausen (Altenhuntorf),** 30. Juni. Der Sturm und das Hochwasser der letzten Woche sind hier nicht ohne Schaden vorübergegangen. Der sogen. Polder an der Hunte ist überflutet worden und ein Teil des Grases, das bereits gemäht war, ist zum Nachteil seines Besitzers weggetrieben. Aber noch beträchtlich größeren Schaden haben diejenigen zu beklagen, deren Heuland mit noch vollem Graswuchs überschwemmt ist, und wo das Gras nun durch die schlammigen Sinkstoffe des Wassers bedeutend verschlechtert und in seinem Nährwert als Futter erheblich beeinträchtigt wird; hinzu kommt, daß der Schaden nur schwer wieder wettgemacht werden kann, weil fast überall nur eine mittelmäßige Heuernte zu beobachten ist und die Graspreise allenthalben eine enorme Höhe erklimmen.

§ **Westerstede,** 1. Juli. Man schreibt uns: Die Eierablieferung im Amte Westerstede läßt viel zu wünschen übrig. Es ist bis jetzt erst ein Drittel der erforderlichen Menge auf die Sammelstellen geschafft worden. Da die beste Legezeit der Hühner vorbei ist, wird es wohl schwer fallen, die noch fehlenden zwei Drittel zur rechten Zeit anliefern zu können.

§ **Oldenbrok,** 1. Juli. Dem Unteroffizier Bernhard von Seggern aus Burwinkel ist das Friedrich-August-Kreuz 1. Klasse, dem aus unserer Gemeinde stammenden Gefreiten Wilhelm Meyer dieselbe Auszeichnung 2. Klasse verliehen worden.

Der deutsche Generalstab meldet:

Großes Hauptquartier, 30. Juni. WTB. Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

In den Kampfabschnitten nördlich der Lys und südlich der Aisne hielt tagsüber erhöhte Artillerietätigkeit an. Am Abend lebte sie auch an der übrigen Front zwischen Yser und Marne auf. Kleinere Infanteriegefechte. Bei stärkeren Vorstößen des Feindes südlich des Ourcq und bei erfolgreicher eigener Unternehmung am Hartmannsweiler Kopf machten wir Gefangene.

Leutnant Udet errang seinen 36., Leutnant Loewenhardt seinen 31. Luftsieg. Leutnant Jakobs schoß in den letzten Tagen seinen 20., 21. und 22. Gegner ab.

Der Erste Generalquartiermeister.
Ludendorff.

Deutscher Verein für Sanitätshunde.

Bei der Großh. Militärkanzlei und dem Unterzeichneten gingen vom 30. Mai bis 28. Juni weiter ein:

77 907,70 ℳ

Die Summe der bisherigen Beträge war 1 688 942,18 ℳ

insgesamt 1 766 849,88 ℳ

Die Listen der einzelnen Spenden liegt bei dem Unterzeichneten aus. Allen Gebern sei herzlichst gedankt.

Deutscher Verein für Sanitätshunde.
Geh. Kommerzienrat Stalling

Stimmen aus dem Leserkreise.

(Für den Inhalt des Sprechsaals übernimmt die Schriftleitung den Lesern gegenüber keine Verantwortung.)

Bitte an das Artillerie-Depot!

Da es überall an Arbeitskräften fehlt, wäre es sehr angebracht, daß nicht nur auf das Alter, sondern auch auf die Kräfte der Person gesehen wird. In diesen Ferien wollen viele Schüler dem Artilleriedepot ihre Dienste zur Verfügung stellen. Aber wer auch nur einen Monat jünger ist als 16 Jahre, wird zurückgewiesen. Viele, die 15½ Jahre alt sind, haben doch mehr Kräfte als manche Schwächlinge von 16 Jahren. Wäre es nicht angebracht, wenn auch solche Schüler von 15½ Jahren angenommen würden?

Ein Vater.

Handelsteil.

Vom Eisenmarkt. Am Eisenmarkt bleibt die Nachfrage stark. Sie erstreckt sich fast nur auf unmittelbaren und mittelbaren Kriegsbedarf. Nicht immer können die Aufträge glatt untergebracht werden, denn die Werke, deren Erzeugung infolge der Verkehrsschwierigkeiten seit Monaten zurückgegangen war, sind noch auf lange hinaus voll besetzt. Die Höchstpreise wurden noch nicht geändert. Wie lange das so bleiben wird, hängt zunächst von der bevorstehenden Neufestsetzung der Bremsstoffpreise ab. Aber es ist im Augenblick sehr fraglich, ob die Regierung eine Preiserhöhung für Kohlen ab 1. Juli zugestehen wird. Sollten die Preise erhöht werden, so werden natürlich die Eisenpreise wenigstens so weit folgen müssen, als die höheren Kohlenpreise die Selbstkosten verteuern.

Das Petroleum in wirtschaftlicher und politischer Bedeutung. Deutschland hat durch den Bukarester Frieden entscheidenden Einfluß auf die rumänischen Oelfelder gewonnen, deren Ausbeute für unsere Kriegführung von unschätzbarem Wert ist. Das wissen die Engländer wohl — daher ihr heißes Bemühen, erst Rumänien auf ihre Seite zu ziehen; dann, als es überrannt wurde, die Oelfelder unbrauchbar zu machen. Heute ist die rumänische Oelleitung, die früher nach Konstanza ging, umgeleitet worden nach dem Donauhafen Giurgiu, und in absehbarer Zeit soll sogar eine direkte Leitung von Ploesti nach dem nächstgelegenen Punkt der preußischen Grenze, Oderberg, entstehen. Gelingt es, neben der wirtschaftlichen Beherrschung der rumänischen Oelfelder, durch freundschaftliches Zusammenarbeiten mit der Türkei und der transkaukasischen Republik dem deutschen Levantehandel auch eine führende Rolle bei der Verfrachtung des aus Baku nach Batum geleiteten Erdöls zu verschaffen, dann haben wir unsere Stellung im angedrohten Wirtschaftskrieg nach dem Kriege wieder nicht unwesentlich verbessert.

Die Privatsekretärin.

Original-Roman von Hanna Forster.

85) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Er fand den Vater auf der Terrasse sitzend. Konrad von Phillburg war vor einem Viertelstündchen gekommen, und beide Herren rauchten schweigend ihre Zigarren, nachdem sie vorher ein paar geschäftliche Angelegenheiten besprochen hatten. Herzlich begrüßten sich Konrad und Lothar.

„Wie geht's im Doktorshause?" fragte der erstere.

„Danke," erwiderte Lothar, „ich habe alle im besten Wohlsein verlassen, nur mein lieber, zukünftiger Schwiegervater stöhnt etwas, weil es absolut nicht regnen will, und diese anhaltende, heiße Trockenheit alle seine schönen Blumen die Köpfe hängen läßt. Uebrigens" — er sah bei diesen Worten sofort nach dem Kommerzienrat hin — „heute früh haben Klenzes auch einen Brief von Fräulein Möllendorf erhalten."

Reinhold Unger hatte sich gut in der Gewalt. Wohl ging es wie ein Erschrecken über sein Gesicht, doch es dauerte nur eine Sekunde. Dennoch genügte es, um die Vermutungen Lothars, daß dem Fortgehen Fräulein Möllendorfs andere und wichtigere Motive zugrunde lägen, zu bestätigen. Aber gleich wurde er wieder stutzig, als er den Vater mit ruhiger Stimme fragen hörte:

„So? Was schreibt denn die junge Dame? Hoffentlich gefällt es ihr in Berlin."

„Sie schreibt immer so wenig," antwortete er. „Dr. Klenzes sind ganz unruhig. Ich habe ihnen mitgeteilt, was Herr Rieger Dir schrieb, doch schienen sie sich nicht einmal sonderlich darüber zu freuen; sie bedauerten nur immerzu Fräulein Möllendorf, daß sie jetzt bei dieser Gluthitze in dem Steinmeer der Großstadt leben müsse, wo sie doch so zart sei. Ich finde dieses Bedauern ein klein wenig übertrieben," fügte er hinzu, „sie hätte hübsch bei uns in Mörsheim bleiben sollen, wo wir sie doch alle gern hatten, und wo sie ein so schönes Heim gefunden."

Der Kommerzienrat wollte irgendetwas antworten, doch die Stimme gehorchte ihm nicht. Er fühlte, daß jedes Wort, das er in diesem Augenblick äußerte, zum Verräter an ihm werden könnte. Ein Klirren wie von zerbrochenem Glas riß ihn aus seiner Qual. Der junge Freiherr hatte nach einem der mit eisgekühltem Wein gefüllten Gläser gegriffen, und dieses war ihm aus der Hand geglitten und auf der Kokosmatte der Veranda zerschellt. Eilig erhob sich Lothar, um dem Diener zu klingeln, und als dieser sofort erschien, sagte er ihm, er möge die Scherben aufsammeln und die Spuren des vergossenen Getränkes beseitigen.

Er hatte dabei garnicht auf den Freiherrn geachtet. Der Kommerzienrat dagegen umsomehr. Er sah in ein blasses, erregtes Männergesicht, und sah in ein Paar graue Augen, die ihm, dem Wissenden, offenbarten, wie tiefstes Leid um die verlorene Liebe in der Seele des Freiherrn wohnte und ihm Ruhe und Frieden raubte, so daß eine Namensnennung genügte, um das mühsam errungene Gleichgewicht wieder zu zerstören.

„Auch Du kannst sie nicht vergessen," dachte Reinhold Unger schmerzbewegt, „auch Du leidest unter der Trennung, und wirst weiter leiden, erst recht dann, wenn die Ehefessel Dich an eine ungeliebte Frau bindet. Was könnte Dir auch die herzenskalte, hochmütige Schöne bieten, nachdem Du meine reine, holde Fee geliebt! Und wie viel mehr würdest Du noch leiden, wenn Du alles wüßtest! Wenn Du erführest, daß Dich dieses edle Geschöpf aus selbstloser Liebe aufgab, damit Du ihre reiche Nebenbuhlerin heiraten konntest, nicht aber aus Laune oder gar aus Berechnung, wie Du annimmst!"

So dachte der Kommerzienrat, und das tiefe Mitgefühl, das ihn mit Konrad von Phillburg erfüllte, milderte etwas seinen eigenen großen Schmerz. Die drei Herren saßen noch eine Weile zusammen, doch waren sie merkwürdig ernst, und es war auffallend, daß keiner von ihnen während der ganzen Zeit die Namen der beiden abwesenden Damen des Hauses erwähnte.

Einige Tage nach diesem Zusammensein erhielt der Kommerzienrat von seiner Gattin die Nachricht, daß sie und Sidonie Skodsburg langweilig fänden und beschlossen hätten, Ende August nach Ostende zu reisen und dort bis Ende September zu bleiben.

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

Auktion

im

„Schützenhof zur Wunderburg".

Osternburg. Der Wirt Brüser hiers. läßt wegen Verkaufs d. Schützenhofes hiers. am

Donnerstag, den 4. Juli d. J.,

nachm. 2 Uhr anfgd., folgende Wirtschaftsgegenstände, als:

Sofas, Tische, Stühle, Bänke, Schränke, vollst. Ladeneinrichtung, Reolen, Tresen, 1 frz. Billard, 1 Kessel f. Kohlensäureluftdr. m. Pumpe (gut erhalten), 2 Spiel Kegel und Kugeln, 1 Waschmaschine, mehrere gute Betten, Bettstellen mit Haarmatratzen, viel Porzellan- u. Glassach., div. landwirtschaftl. Geräte und viele hier nicht aufgeführte Sachen

öffentlich meistbietend geg. Barzahlung, auf besondere Vereinbarung auch auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu Käufer hiermit einladen.

A. Bischoff & Grimm.

Verkauf einer Landstelle

und eines

Zwei-Familien-Wohnhauses.

Osternburg. Der Landwirt Aug. Wübbenhorst hiers. beabsichtigt:

1. seine zu Krevenbrück belegene Landstelle, besteh. aus den Gebäuden und 4 Hektar 34 Ar 53 Quadratmeter Acker- u. Grünländereien, darunt. eine Kuhweide, direkt am Hause nebst groß. Garten mit vielen Obstbäumen bester Sorten, und das übrige Land in unmittelbarer Nähe der Gebäude belegen,
2. sein zu Osternburg an der Cloppenb. Chaussee belegenes, fast neues Zweifamilienwohnhaus mit 25 Ar 11 Quadratmeter Hof- u. Gartenl., mit Antritt nach Vereinbarung, zu November dieses Jahres oder Mai 1919 öffentlich gegen Meistgebot verkaufen zu lassen; erster Verkaufstermin ist auf

Freitag, den 5. Juli d. J.,

nachm. 5 Uhr, in Mohrmanns Gasthaus hiers., Cloppenburgerst. 56, angesetzt. — Kaufliebhaber ladet hiermit ein

A. Bischoff, amtl. Aukt., in Fa. A. Bischoff & Grimm.

Auktion in Bokel.

Wiefelstede. Ahl. Kuck in Borbeckerfelde, z. Zt. im Felde, läßt am

Sonnabend, 6. Juli cr.,

nachm. 5 Uhr anfgd., bei der Wohnung:

9 Sch.-S. Gras, 5 Sch.-S. Roggen, 1½ Scheffelsaat Kartoffeln

in Abteilungen verkaufen. Brötje, amtl. Aukt.

Rastede. Zu verkaufen: Grammophon m 12 groß. u. 15 kl. Platten, 1 Zinkbassin, 300 Liter fassend, 1 Takeltau, 45 Millim. stk. u. 7 Mtr. lang, u. 1 National-Registrierkasse. Anton-Güntherstraße 33.

Auktion in Bokel.

Wiefelstede. J. D. Oltmanns in Bokel läßt am

Sonnabend, 6. Juli cr.,

nachmittags 6 Uhr, in der Wiese in Bokel,

8 Scheffel-Saat Gras

in Abteilungen verkaufen wozu einladet Brötje, amtl. Aukt.

Eine wunderbar an der Weser in Hammelwarden nahe Bahnstation belegene herrschaftliche

Besitzung,

geräumiges, aufs beste eingerichtet. Wohnhaus mit Stallungen, großem, schönem Lustgarten mit altem Baumbestand sowie Gemüseld., zusammen 80 Ar, habe ich mit beliebigem Antritt zu verkaufen.

Auf Wunsch könn. beste, in nächster Nähe liegende Fettweiden und Grodenländereien mit erworben werden.

Zu näherer Auskunft bin ich gern bereit.

H. Nothroth, Aukt., Kirchhammelwarden.

Gras-Verkauf zu Wardenburg.

Der Hausmann F. Sparenberg daselbst läßt am

Mittwoch, 3. Juli d. Js.,

nachmittags 6 Uhr anfangend,

30—40 Tagewerk Gras

im Fladder und in der Wardenburger Marsch öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Mit dem Verkauf des Grases im Fladder wird begonnen.

Käufer ladet ein W. Gloystein, Aukt.

Gras-Verkauf in Wehnen.

Frau Marie Büsing in Mansholt läßt am nächsten

Mittwoch, d. 3. Juli,

nachm. präzise 5 Uhr, in der Wiese Espern in Wehnen

10 Tagew. Mähgras (bestes Kuhheu)

in Abteilungen verkaufen. J. Degen, Aukt., Rastede.

Köterei-Verkauf.

Großenmeer. Fräulein Helene Oestmann hierselbst will ihre zu Loyermoor an der Chaussee günstig belegene

Köterei,

und zwar das Brandkassengeld mit 5,7063 Hektar (reichlich 12½ Jück) in bester Kultur befindlichen Grün- und Ackerländereien, zum Antritt auf Mai n. J. öffentlich meistbietend verkaufen lassen.

Die Stelle kommt auch stückweise zum Aufsatz.

Dritter und letzter Verkaufsaufsatz findet statt am

Mittwoch, 3. Juli,

nachmittags 5 Uhr, in Wenkes Gasthaus zu Loyermoor. Kaufliebhaber ladet ein K. Haake Ww.

Paradies. Zu verk. drei schöne 6 Wochen alte **Ferkel.** Fr. Münstermann.

Auktion.

Dienstag, den 2. Juli, nachmittags 2 Uhr anfangend, sollen folgende Gegenstände gegen Barzahlung Westerstraße 20 (Hinterhaus) verk. werd.:

2 Bettstellen mit Auflegematratzen, 1 Waschtisch, 1 Kleiderschrank, 2 Kammer-, 2 Küchen- u. 4 Stubenstühle, 1 Sofa, 1 Sofatisch, 1 Teppich, 1 großer Spiegel, 1 Vertiko, 1 Schaukelstuhl, 1 Küchentisch, 1 Küchenschrank, 1 Kindertisch, 2 Kinderstühle, 1 Kaffeetisch, 1 Gasherd, 1 Leckbrett, 1 Klavierlampe, 1 Wringmaschine, mehrere Bilder, verschieden. Küchengeschirr, 1 lange Leiter zum Obstpflücken und noch mehrere hier nicht genannte Sachen.

Verkauf einer Landstelle.

Strückhausen. Dritter und letzter Termin zum Verkauf der Frau Richd. Büsing zu Rüstringen gehörenden, zu Altendorf in der Nähe des Bahnhofes belegenen

Landstelle

ist auf

Mittwoch, den 3. Juli d. Js.,

nachmittags 6 Uhr, in Martens Gasthaus zu Altendorf angesetzt.

Kaufliebhaber ladet frdl. ein Byl, amtl. Aukt.

Verpachtung einer allerbesten Hofstelle.

Tossens. Der Rentier H. L. Kropp in Varel und Teilhaber haben mich beauftragt, die ihnen gehörende, zu Phiesewarden (Gemeinde Blexen) belegene

Hofstelle,

bestehend aus den landwirtschaftlichen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, Gärten und Ländereien z. Gesamtgröße von 48,9416 Hektar, mit Antritt zum 1. Mai n. J. auf mehrere Jahre unter der Hand zu verpachten.

Die Hofstelle liegt in einem Komplex in Phiesewarden an der Chaussee und am Schlackenwege bezw. an der Chaussee von Atens nach Blexersande. Die Ländereien, wovon ¾ als Weide- und Grünland und ¼ als Ackerland benutzt werden, sind vorzüglicher Beschaffenheit und in allerbestem Kulturzustande.

Wegen der besonders günstigen Lage in der Nähe von Einswarden und Blexen ist die Pachtung sehr zu empfehlen. In den Gebäuden ist elektrischer Anschluß.

Pachtliebhaber wollen sich umgehend mit mir in Verbindung setzen. Jede Auskunft wird bereitwilligst und unentgeltlich erteilt.

H. Wehlau, amtl. Auktionator.

Zu kaufen gesucht **3 Waggon Torf.** H. Drüker Wwe., Brinkum bei Bremen.

Oldenbrok-Altendorf. Verkaufe eine **2jährige Stute.** V. Eilbote, M. Dalmatica. Friedrich Hullmann.

Zu verkaufen einige Hühner und ein 2 Monate altes Ziegenlamm. Aug. Brandes, Littel.

Zu kaufen gesucht gut erhalten. Knabentornister. Nadorsterstraße 126.

Stickstoffdünger (Nitragin-Kompost) und **Kalisalz, 50—53 pCt.,** vorrätig bei **Joh. Mehrens.**

Kümmel diesjähr. Ernte gibt auch in kleineren Quantitäten an Verbraucher ab Gärtnerei Zimmermann, Spandau, Hamburger Straße 112, Telephon 753.

Oberhammelwarden. Zu verkaufen zwei vierjährige **Pferde** (Russen). D. Büsing.

Westrittrum bei Huntlosen. Verkaufe schwere nahe am Kalben stehende **Kuh** und einen angek. Bullen. W. Bruns.

Petersfehn 1. Zu verk. **6-Wochen-Ferkel.** Johann Meyer.

Zu kaufen gesucht **1 Waldbestand** in Tannen und Kiefern. Fr. Meiners, Rüsterſiel.

Zu verkaufen **1 Rindbulle,** 13 Monate alt. D. Wemken, Leuchtenburg bei Rastede.

Wüsting-Grummersort. Zu verkaufen gute **6-Wochen-Ferkel.** Hinrich Kähler.

Alle Arten **Häute, Felle u. Pelzfelle** kaufen zu höchsten Preisen **S. J. Ballin & Co.,** Oldenburg. Tel. 70.

Aachener Beerdigungsinstitut Transportsärge stets vorrätig in allen Preislagen. Firma August Thyssen, Aachen, Franzstraße 60.

Die neuen Abzeichen für Verwundete, in Schwarz, versilbert u. vergoldet, sind eingetroffen. **Otto Hallerstede,** Ordenshandlung und Militäreffekten — Kurwickstraße 31. —

Rumän. Petroleum Ltr. 40 ₰ kann ich nicht liefern. Es wird auch in diesem Herbst wenig oder garnichts zu haben sein. Ich liefere jedoch bei sofortiger Bestellung jede Menge Brennstoff, welcher vollständig dem Karbid gleichwertig ist. Versand überall hin unter Nachnahme. Proben gerne zu Diensten. **Fr. Hinrichs,** Rastede.

Fahrrad-Mäntel, abgefahrene und beschäd., werden wie neu aufgearb. Nach Einsendung per Post erfolgt Preisangabe. Erste Norddeutsche Gleitschutzfabrik, Varel in Oldenburg.

Schmiede, Schlosser, Nieter und Arbeiterinnen

für Heeres- und Eisenbahnaufträge stellt ein

Wagenbauanstalt Oldenburg A.-G.

Eversten. Zu verkaufen jg. Kaninchen, à 2,50 M. Eichenstraße 45.

Kümmel Kamillen Fliederblüten Pfefferminze saubere, getrocknete Ware, kauft zu höchsten Preisen Arn. Bruns, Brake i. O., Fernsprecher 340.

Steckrüben, Dickstrunkkohl schöne, kräftige Pflanzen billigst. Gartenbaubetrieb Rauhehorst August Mönnich, Am neuen Friedhof.

Ovelgönner Backpulver, Große Triebkraft, Angenehmer Geschmack. Schwanen-Drogerie, Achternstr. 24

Lästige Haare u. Damenbärte beseitigt sofort schmerzlos Hennigsons Enthaarungspulver Crinex. Dose 1.80 M, milde u. bequem i. Gebrauch. Gerhard Bremer, a. Wall, Kreuz-Drog. J. D. Kolwey, Schwanen-Drog. M. Redell, Erich Sattler Nachf. und Kurt Wiedemann.

2 Dachziegelmaschinen mit ca. 3000 Unterlagplatten u. Gerüste dazu zur Herstellung von Zementdoppelfalzziegeln zu verk. G. Riebser, Friedr.fehn.

Anzuleihen gesucht

Wer leiht einem Krieger 2000 M gegen sichere Hypothek zu 4 Prozent? Gütige Angebote erbeten. Kriegerheimstättenverein, Moltkestraße 23.

Anzuleihen gesucht **5000 Mk.** auf sichere 1. Hypoth. zum 1. November für Bes. in Donnerschwee. Selbstverleiher wollen gefl. Angebote mit Angabe d. Zinsfußes unter V. J. 279 an d. Geschäftsstelle d. Blatt.

Verloren

Westerholt. Abhanden gekommen eine **Radfahrkarte** Wiederbringer erhält Belohnung. Frau Bernh. Krumland.

3 Brotkrt. verl. G. B. a. in d. Geschäftsstelle d. Bl.

Verloren Sonnabendnachmitt. auf Besorgungswegen in der Stadt eine gold. Damenuhr, wahrsch. in der Kurwickstraße. Abzugeben gegen Belohng. Ofener Straße 25.

Die Person, die Sonnabendmittag ein Portemonnaie mit über 20 Mk. und Fahrradkarte mitgen. hat, wird geb., dasselbe in der Fil. Eversten abzug., andernf. Anz. erst. wird.

Stellen-Gesuche

In Landwirtschaft erfahrener Mann, Mitte 30, sucht Stellung. Angebote unter U. B. 269 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Empf. m. z. Rasenm. u. Heckensch. Bergstr. 19, Ku.

Junges frdl. Mädchen, 15 Jahre, sucht Stellung in kleinem bürgerlichen Haushalt oder als Stütze bei älteren Leuten. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Miet-Gesuche

Oberdeckoffizier sucht in Oldenburg oder Vorstadt ab 1. Oktober eine **Wohnung** in Ein- oder Zweifamilienhaus. Angebote mit Preisangabe an P. Krüger, Langenhorn b. Hamburg.

Möbl. Zimmer ges., wo ein kl. Kind mit sein kann. Angebote unter V. 100 an d. Geschäftsstelle d. Blatt.

Herrschaftliche **2-Zimmerwohnung** mit Küche und Nebengel. zum 1. August oder später gesucht. Nähe Gartenstr. bevorzugt. Angebote unter Nr. 618 nach Berlin-Lichterfelde-Ost, Annastr. Nr. 2.

Zu vermieten

Zu verm. zum 1. Oktbr. herrschaftl. Oberwohnung, Meinardusstraße 42. Angebote unter V. H. 278 an d. Geschäftsstelle d. Blatt.

Fr. Logis. Jul.-M.-Platz 1.

M.-Tisch 1 M. Markt 22 I.

Zu vm. mit voller Pens. frdl. mbl. Stube u. Kam. mit zwei Betten. Bergstraße 6.

Möbl. Zimmer zu vm. El. Licht. Kleine Str. 2.

Logis. Nelkenstraße 36.

Zimmer für auswärtige Schül. z. vm. Wallstr. 19 I.

Offene Stellen

Männliche.

Auf sofort ein **Kellnerlehrling** gesucht. Hotel Graf Anton Günther, Oldenburg.

Suche auf gleich **Laufburschen** oder -mädchen nach der Schulzeit. G. Horn, Achternstraße 42/43.

Die Molkerei Rodenkirchen sucht einen energisch., durchaus zuverlässigen **Mann** zur Kontrolle der Milchannahme und -ausgabe. Kriegsinvalide bevorzugt. Arbeitszeit von morgens ca. 8 bis 12 Uhr, event. auch nachmittags Beschäftigung. Angebote mit Gehaltsansprüchen umgehd. erbeten. Molkerei-Genossenschaft Rodenkirchen.

Gesucht auf sofort ein **Laufjunge** von 13 bis 14 Jahren nach der Schulzeit. G. F. Eiben, Achternstraße 31.

Weibliche.

Handwerker mit eigen. Gesch., led., sucht Teilhaberin i. d. Möbelbranche. Angebote unter V. D. 274 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Gesucht auf sofort oder später zuverlässige **Kontoristin.** Fr. Grundmann, Fahrräder en gros, Haarenufer 32.

Gesucht solides, erfahren. **Mädchen,** das schon gedient hat, von älter. Ehepaar, ev. Stütze, mit Familienanschluß, z. 1. oder 15. Juli. Frau Krone, Bremen, Hartwigstraße 28.

Suche für Ende Juli od. später braves, besseres **Zweitmädchen** mit guten Zeugnissen. Frau Carl Hahne, Barmen, Heusnerstr. 10.

Grüppenbühren i. Old. Gesucht zum 1. Oktober ein gewandtes **junges Mädchen** von 17 bis 20 Jahren. Diedr. Osterloh, Gastwsch. und Handlung.

Gesucht ein **besseres Mädchen** oder einfache Stütze auf gleich. Oberverw.-Gerichts-Rat Dr. Driver, Hindenburgstraße 28.

Für eine einfache Familie mit kleiner Landwirtschaft suchen wir eine Einwohnerin zur Verrichtung von Hausarbeiten, schlicht um schlicht. Nachzufragen beim Kriegerheimstättenverein, Oldenburg, Moltkestr. 23.

Suche zum 1. Aug. ein **tüchtig. Mädchen** für meinen kleinen Privathaushalt. Frau Grete Schlick, Nordenham, Bahnhofstraße 47.

Tüchtiges Mädchen oder einfach. junges Mädchen, das kocht und alle vorkommend. Arb. übernimmt, zum 1. August od. 1. Novbr. gesucht. Zweites Mädchen vorhanden. Frau Dr. Kreft, Westerstede.

Hartwarden bei Rodenkirchen. Gesucht zum 1. Oktober ein **junges Mädchen,** welches das Schneidern erlernt hat, gegen Gehalt und Familienanschluß. Georg Töllner.

Hannöver b. Berne. Gesucht zum 1. August ein **junges Mädchen** für unseren landwirtschl. Haushalt wegen Verheiratung des jetzigen. Frau Carl Wichmann.

Osternburg. Auf gleich **1 Mädchen** von 14—16 Jahren für einen kleinen Haushalt sucht Bartholdy, Ulmenstr. 3.

Pensionen

Theater-Restaurant. Besserer Mittagstisch im Abonnem. 1,50 M. Reichhaltige Abendplatten nach der Karte. ff. Weine. Gut gepflegte Biere.

Sooden — 4 radiumhaltige Solquellen. — Bewährtes Heilbad bei Katarrhen der Atmungsorgane, Herzleid., Blutarmut, Frauenkrankheit., Rheumatismus, Gicht, Skrophulose, Rachitis, Rückständ. v. Influenza, Lungen- u. Rippenfellentz., Bahnlinie Göttingen-Bebra :: Geschützte herrliche Lage inmitten ausgedehnt. Gebirgswaldungen. Solbäder aller Art. Inhalationen. Gradierwerke. Pneumat. Apparate u. Kammern. Trinkkuren. Auskunft u. Prospekte durch die Badeverwaltung. **Werra**

Landesbibliothek Oldenburg